

244 Wiesbaden, 1. Dezember 1896. Die Ausgabestelle.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Hausmeisters im hiesigen Curhaus soll sobald als thunlich neu besetzt werden. Zu den Obliegenheiten dieses Postens gehören: Die Ueberwachung des Curhauses und des gesamten Hausbetriebes, des zahlreichen Dienstpersonals innerhalb und außerhalb des Hauses, die Führung des Mobilar-Inventars, die Auskunftsertheilung an die Besucher des Curhauses, die Entgegennahme von Beschwerden und Erledigung derselben u. s. f. — Das gesamte Hauspersonal ist ihm unterstellt.

Erfordernisse sind: **Vollständige Gewandtheit im Gebrauch der englischen und französischen Sprache**, entsprechende Formen in dem Verkehr mit dem besseren Publikum und eine ärztliche Bescheinigung über entsprechende Gesundheit.

Die Anstellung ist eine städtische. Der jetzige Inhaber der Stelle ist seit 7 Jahren im Dienste.

Meldungen sind mit Gehaltsanforderung — Anfangsgehalt nicht über Mark 2500 — unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, ärztlichem Zeugnis und Zeugnissen über frühere Thätigkeit an den Unterzeichneten zu richten. Einem Bewerber in mittleren Jahren, der im Hotelwesen erfahren ist, wird der Vorzug gegeben. Durch besonderen Beschluß kann bei Wohlverhalten und entsprechender Dienstleistung Pensions-Berechtigung bewilligt werden.

Anerkennungen, welche den obigen Bedingungen nicht entsprechen, bleiben unberücksichtigt. Näheres durch das Bureau der Curverwaltung.

Wiesbaden, den 22. Februar 1897.

806

Ferd. Heyl, Curdirector.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. 500 Tonnen **Rußkohlen** für die Kesselfeuerungen der städtischen Schlachthaus-Anlage dahier pro 1. April 1897 bis 30. September 1897 wird hiermit zur Vergebung ausgeschrieben.

Der Termin ist auf **Samstag, den 6. März 1897, Nachmittags 3 1/2 Uhr**, in dem Bureau der Schlachthaus-Anlage anberaumt, wo die Bedingungen zur Einsicht offen liegen und Angebote vor dem Termine rechtzeitig abzugeben sind.

Wiesbaden, den 22. Februar 1897.

805

Der Vorsitzende der städt. Schlachthaus-Deputation.
Bagemann.

Auszug aus den**Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 23. Februar 1897.**

Geboren: Am 21. Febr. dem Gastwirth Ludwig Meiser von Rombach e. T. R. Vina Frieda Emilie. — Am 19. Febr. dem Küfergehilfen Christian Kneiper e. S. R. Rudolf Christian. — Am 17. Febr. dem Maurergehilfen Josef Strieder e. S. R. Joseph Carl. — Am 18. Febr. dem Badergehilfen Carl Sand e. S. R. Carl Emil Peter. — Am 16. Febr. dem Tagelöhner Joseph Schmitt e. T. R. Johanna Rosa. — Am 21. Febr. dem Königl. Amtsrichter Heinrich Travers e. T. R. Anna Maria Catharina.

Aufgeboten: Der Schlossergehilfe Heinrich Dorn hier, mit Susanne Margaretha Schmitt hier. — Der Conditorgehilfe Ernst Eduard Bernhardt Voedts zu Frankfurt a. M., vorher hier, mit Catharina Franziska Uferer hier.

Verheiratet: Am 23. Febr. der Schuhmacher Wilhelm Christian Oberland hier, mit Maria Josefa Bitt hier.

Gestorben: Am 21. Febr. Christine, geb. Bornigleier, Witwe des Postillons Josef Gräbert, alt 66 J. 1 M. 19 T. — Am 17. Febr. die unverheiratete Privatierin Betty Bär, alt 74 J. 3 M. 10 T. — Am 21. Febr. Anna Elisabeth, geb. Bornigleier, Ehefrau des Weichenstellers Georg Dreher, alt 62 J. 1 M. 24 T. — Am 21. Febr. Adolf, S. des Tagelöhners Jakob Sinter, alt 1 M. 7 T. — Am 23. Febr. der Tapezierer Friedrich Decoffe, alt 40 J. 8 M. 3 T.

Königliches Standesamt.



Mittwoch, den 24. Februar, Abends 8 Uhr,
im grossen Saale:

Humorist. Unterhaltungs-Abend

unter Mitwirkung

C. B. Grün, Mitglied der Vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M.

und des städtischen Cur-Orchesters unter Leitung des
Concertmeisters Herrn Herm. Irmer.

1. Narrhalla-Marsch Zulehner.
2. Bruder Lustik! Ouverture Kling.
3. Herr C. B. Grün:
 - a) Der Bleistift, Declamation . . . Herwegh.
 - b) Die condensierten Dichter, parodistische Scherz . . . Ewald.
 - c) Humoristische Declamation
4. Prinz Carneval, Quadrille Hause.
5. Herr C. B. Grün:

„Meine drei Töchter“, Solo-Szene mit Gesang Korman.

Musik von Gené u. Mascagni.
6. Ouverture zu „Banditenstreife“ Suppé.
7. Herr C. B. Grün:

„Vor der Hochzeit“, Soloscene mit Gesang C. B. Grün.

Musik von J. Strauss.
8. Carnivalsbilder, Walzer Joh. Strauss.

Eintrittspreise: Nummerirter Platz 1 Mk., nicht nummerirter Platz 50 Pf. Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 24. Februar 1897.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.

1. Ouverture zu „Romeo und Julie“ Bellini.
2. Kamarinskaja, Capriccio über zwei russische Volksmelodien Glinka.
3. Melodie, Concertstück Kretschmer.
4. Trau — schau — wem, Walzer aus „Waldmeister“ Joh. Strauss.
5. Concert-Ouverture, C-moll Toroni.
6. Ave Maria, Méditation Benoit.
7. Violine-Solo: Herr Sadony.
8. „Maschka“, Mazurka Meyer-Helmund.
9. Fantasie aus „Lohengrin“ Wagner.

**Fünfter****Grosser Maskenball**

in den Sälen des Curhauses am

Samstag, den 27. Februar 1897.

Zwei Orchester. — Tanz-Ordnung:
Herr F. Heidecker.

Der Ball beginnt um 8 Uhr, die Säle werden nicht vor 7 Uhr geöffnet. Dieselben stehen sämtlich — mit Ausnahme der Lesezimmer — für diesen Abend zur Verfügung der Ballgäste.

Eintrittskarten: 4 Mark.

Inhaber von Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder 6 Wochen) erhalten an der Tageskasse im Hauptportal bis Samstag Nachmittags 5 Uhr gegen Abstempelung derselben besondere Balkarten zum ermässigten Preise von 2 Mark.

Die Gallerien bleiben geschlossen.

Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, dass der Eintritt in die Ballsäle ausnahmslos nur in entsprechendem Maskencostüm oder Ball-Anzuge (Herren; Frack und weisse Binde) mit carnavalistischem Abzeichen gestattet ist.

Der Curdirector: F. Heyl.

Fremden-Verzeichnisse

vom 23. Februar 1897. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.
Petri, Fabrikant Offenbach
Böcking, Commerzienrath
Saarbrücken
Lichenheim, Kfm. Berlin
Bender, Fabr. Giessen
Ganser, Hagen
Resch, Kfm. Berlin
Ball, Kfm. Berlin
Flatau, Leipzig
Delhaes, Aachen
Metzler, Hanau
Rath, Justizrath und Notar
Weilburg
Bahnhof-Hotel.
Straus, Kfm. Elberfeld
Asman, Trier
Schwarzer Beck.
Krebs, Major mit Bed. Berlin
Waidelich mit Tochter
München
Seifert, Dr. phil. Dresden
Hotel Einhorn.
Worms, Kfm. Nürnberg
Ruhla, Bamberg
Wiesterath, Freiburg
Seiler, Herten
Küppers, Barmen
Stark, Elberfeld
Hammerschlag, Frankfurt
Rathemann, Barmen
Solimann, Berlin
Dreher, Darmstadt
Jaeger, Kfm. Schweinfurt
Fries, Dresden
Freese mit Frau, Cassel
Schubler, Giessen
Kahn, Frankfurt
Flischer, Bingen
Bünger, Bielefeld
Hartlage, Kfm. Bielefeld
Badhaus zum Engel.
Barth, Oberstlieutenant mit
2 Töchter, Dresden
Erprin.
Schmitz, Kfm. Boppard
Fischer, Laasphe
Grüner Wald.
Wehrmann, Kfm. Gerresheim
Dr. Beinhauer mit Tochter
Höchst
Räcor, Würzburg
Reuss, Cassel
Haeberlein, Gondelheim
Froede, Dresden
Brillmayer, Ludwigshafen
Haag, Schlitz
Müller, Commissar Luxemburg
Goedecke, Biebrich
Weidemann, Genf
Martin, Kfm. Nievernähde
Mack mit Frau, Marburg
Müller, Elberfeld
Bröts, Frankfurt
Hardemann, Emmerich
Emmelius, Giessen
Neuburger, Stuttgart
Salamon, Köln
Wolf, Kfm. Mannheim
Caminer, Berlin
Friede, Cöln

Hotel Hoppel.

Fauleich, Kfm. Lübeck
Frosch, Nürnberg
Wüst mit Frau, London
Hotel Hohenzollern.

Witte mit Frau, Iserlohn
Graf Matuschka, Kgl. Polizei-
Präsident mit Bedienung
Aachen
Kaiser-Bad.

Cogui, Amtsrath mit Frau
Marienburg
Baron Richthofen, Barzdorf
Hotel Kaiserhof.

Wagner mit Frau Chemnitz
v. Flügge, Rittmstr. Frankfurt
Berg, Landr. St. Goarshausen
Schulz, Leipzig
v. Kleydorff, Offiz. Frankfurt
Karpfen.

Pickel, Cottenheim
Anna Fürst, Hamburg
Badhaus zur Goldenen Krone.
Jäger mit Frau, Burbach
Hotel Mehl.

Haus, Frl. Weilburg
Nassauer Hof.

M. Wrede, Commerzienrath
Baden-Baden
R. Wrede, Kfm. Frankfurt
Rath, Geschw.
Nathusius, Rittmstr. Hanau
Hotel National.

Baron v. Taube, Eisenach
Scherbinzki, Kfm. Frankfurt
Curanstalt Bad Nerothal.
Kleinwächter, Bankbeamter
Hamburg
Pauly, Kfm. Offenbach
Nonnenhof.

Martin, Ulm
Kärpen, Kfm. Berlin
Laurenstein mit Frau, Crefeld
Bach, Kfm. Nassau
Becker, Nürnberg
Hoehl, Gelsenheim
Hergt, Lieut. Mörehingen
Obermüller, Kfm. Nürnberg
Graetz, Kfm. Gera
Quisisana.

Mrs. Hallwell, Bradford
Miss Hallwell
Quellenhof.

Grobber mit Frau, Alohkeu
Hopfe, 2 Frl. Erfurt
Strosse, Frau mit Frl.
Warnemünde
Böss, Kfm. München
Streilmayer, Stettin
Mölmeyer, Worms
Rhein-Hotel.

v. Taube, Eisenach
Braun mit Frau, Höchst
Biermann, Dr. phil. Zollhaus
Dernbeck, Radesheim
v. Stritter, Offiz. Stuttgart
Römerbad.

v. Blumberg, Polen
Gasthaus Rheinbahnhof.
Willig mit Tocht. Würzburg

Brecht, Kfm. Gerresheim
Herpich, Neumühl
Hempel, Dresden

Hotel Schweinsberg.
Roever, Kfm. St. Johann
Thomas, Cassel

Tanus-Hotel.
Dr. Goscher, Oberlandgerichts-
rath, Frankfurt

Verspacher, Bildhauer Berlin
v. Hagen, Hauptm. Hagen
Eller, Kfm. Ronsdorf
Mathosius, Ingen. Herbede
Dr. Schütte, Arzt, Bronn
Lüps, Rent. Zülich

Reinschagen, Kfm. Hellenthal
Kalf, Rent. Amsterdam
Frank, Kfm. Frankfurt
Schmidt, Kfm. Karlsruhe
Zunker, Oberstlieut. mit Frau
Hagenau

Neuhaus, Frau mit Schwester
Frankfurt
Benden, Kfm. Stettin
Freiherr v. Richthofen, Berlin
Thamm, Kfm. Berlin
Cremach, Ingenieur, Deutz

Hotel Tanhäuser.
Freitag, Kfm. Cöln
Schengbier, Lahr
de Haas, Cöln
Sauer, Quedlinburg
Müller, Kfm. Berlin
Schwarzwald, Cöln
Dieter, Waltershausen
Arnoldi, Limburg
Dressler, Limburg

Hotel Union.
Ulrich mit Sohn, Frankfurt
Hotel Victoria.
Pancera, Frau mit Tochter
Wien

v. Puttkammer, Frau mit zwei
Kindern und Begleitung
Schloss Schakow, Pommern
Dellschau, Commerzienrath
mit Diener, Berlin

Hotel Victoria.
Pancera, Frau mit Tochter
Wien
v. Puttkammer, Frau mit zwei
Kindern und Begleitung
Schloss Schakow, Pommern
Dellschau, Commerzienrath
mit Diener, Berlin

Wanajura, Ingen. Berlin

Ebeling, Kfm. Mülheim a. Rh.
Stark, Bergwerksdir. Schalke
Schmidt, Director, Cassel
Friedrich, Kfm. mit Frau
Frankfurt

M. Meyer mit Frau, Bingen
A. Meyer, Weinhandl. m. Fr.
Bingen

Liebmann, Kfm. mit Familie
Frankfurt

K. Meyer, Cöln
E. Meyer, Ditz
J. Meyer, Berlin
Graf Bismarck, Berlin

Vier Jahreszeiten.
Wheaton, Frau, Boston
Phillips, 2 Frl.

Hotel Vogel.
Laux, Kfm. Pforzheim
Buchbauer, Kfm. Reutlingen
Heiligenthal, Wetzlar
Ziegenmeyer, Kfm. Duisburg
Dr. Rittinghaus, Oberlehrer
Lennep, Bremen

Simon, Capitain, Dahlen
Hotel Weiss.
Dr. Beer, Schriftst. Leipzig
Brandt, Theaterdir. mit Frau
Berlin

Dewies, Dir. mit Frau, Brüssel
Gross, Bürgermstr. Offenbach
Rocks, Apoth. Darmstadt
Trombetta, Kfm. Limburg
Westphal mit Tocht. London
Kubber, Pfarrer, Rückeroth
Schulte, Kfm. Schwelm
Nieddecken, Ober-Ingenieur
in Privathäusern:

Villa Victoria.
Balthasar, Dahlen
Elisabethenstrasse 17.
Fliesen, Fabr. Eisenberg
Abeggstrasse 5.
Zimmer mit Frau, Hamburg
Seebtrg mit Frau, Riga
Nerothal 16.
Wanjura, Ingen. Berlin

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.**Anschlüsse****an das Fernsprechnetz.**

Im April werden die Arbeiten zur Herstellung neuer Anschlüsse an das Fernsprechnetz wieder aufgenommen.

Es wird ersucht, Anmeldungen zu Anschlüssen für das laufende Jahr **recht bald** spätestens **bis 1. März** an die Kaiserliche Ober-Postdirection in Frankfurt (Main) frankirt einzusenden.

Frankfurt (Main), 16. Februar 1897.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.
Tomforde.

152/3

Brennholz-Verkauf.

Die **Natural-Verpflegungstation** dahier verkauft von heute ab die nachverzeichneten Holzsorten zu den beigefügten Preisen:

Buchenholz, 4 Schnittig, Raummeter 12 M. 50 Pf.
5 13 50 "

Kiefern-(Anzünde-)Holz per Saß zu 1 M.

Das Holz wird frei in's Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem Hausvater Sturm, Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2, entgegen genommen.

Bemerkt wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanitären Zwecks der Anstalt gefördert wird.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 24. Februar e., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandloale, Dogheimerstraße 11/13:

- 2 Betten, 2 Sophas, 2 Plüschgarnituren, 1 Divan,
- 2 Verticows, 3 Consols, 4 Kleider, 2 Spiegel-
schänke, 1 Bücher- und 1 Silberschrank, 3 Tisch-
6 Stühle, 3 Waschtische, 1 Waschkommode, vier
Spiegel, 1 Schreibtisch, 1 Sekretär, 1 Regulator,
1 Standuhr, 1 Zimmerteppich, 1 Schlitten, 1 Breal,
1 Rolle u. A. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 23. Februar 1897.

Giehofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 24. Februar e., Mittags 12 Uhr, werden im Pfandloale Dogheimerstraße 11/13 dahier:

- 1 Waschkommode, 2 Kommoden, 4 Consols, drei
Regulatoren, 1 Nähtisch, 2 Nachtschränken,
1 Schreibpult, 1 Portiere mit Zubehör, 1 Eis-
kasten, 1 Sopha, 1 Vertikow, 1 Crystall-
spiegel, 1 Bauernstisch, 1 gr. Kupferstich,
1 Bowle u. dergl. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 23. Februar 1897.

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ameliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 46. XII. Jahrgang.

Mittwoch, den 24. Februar 1897.

Zweites Blatt.

Die auswärtige Politik im Reichstag.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt unterm 22. Februar:

Die auswärtige Politik erregt gegenwärtig hervorragend das allgemeine Interesse. Im Orient, jenem alten Wetterwinkel, steht dunkles Kriegsgewölk, und jeden Augenblick kann der niederzukommende Sturz einen Weltbrand entfachen. — Es ist natürlich, daß auch der Reichstag bei dieser Sachlage die „heilige Scheu“ vor den Mysterien der auswärtigen Politik überwindet und heute den verantwortlichen Leiter dieses Ressorts zu einer Auskunft über die kretische Frage veranlaßt. Vor auffallend schwach besetztem Hause gewählte Freiher von Marschall einen Einblick in die Karten — allerdings nur einen beschränkten Einblick. Ausführliches mitzuteilen, bezieht er für eine spätere Zeit vor. Wie ein rother Faden zog sich durch die kurzen Darlegungen des Staatssekretärs: Die Nothwendigkeit der Erhaltung des europäischen Friedens bedingt ein entschlossenes Vorgehen der Großmächte gegen Griechenland unter Wahrung der Integrität der Türkei. Die Erklärung des Herrn v. Marschall wurde mehrfach von lebhaftem Beifall begleitet. Die Zeiten des Philhellenismus in Deutschland sind unseiner dahin, denn auch die Redner aus dem Hause bekundeten wenig Sympathie mit dem „klassischen“ Königreich am Mittelmeer.

Besonders spöttisch sprach Dr. Lieber (Cent.) von dem „kleinen Vernegros“ auf Kreta, dessen „anmaßendes“ Betragen erforderlich mache, daß man seine Streitkräfte „zu Paaren treibe“. Man kann es eben in Deutschland nicht vergessen, daß Griechenland zahlreiche deutsche Kapitalisten in unerhörter Weise schädigte und auch jetzt an die Erfüllung seiner Pflichten nicht denkt, was durch den Centrumsabgeordneten Schmidt-Warburg — wie seit mehreren Jahren — wiederum prompt zur Sprache gebracht wurde, ohne daß Herr v. Marschall tröstlichere Aussichten eröffnen konnte.

In die kurze Diskussion über die kretischen Wirren lockten die Abgg. Dr. Lieber, v. Marquardsen (natl.) und Richter (Freis. Volksp.) eine mehr „akademische“ Auseinandersetzung über die „römische Frage“ ein. — Unter den Herren am Bundesrathstisch fiel besonders der in die helle Uniform der Schutztruppe gekleidete Hauptmann Fischer auf. — Friedlich glitt der Strom der Diskussion dahin; auf den Etat des Auswärtigen Amtes folgte derjenige der Kolonialverwaltung. Den Platz des Herrn v. Marschall nahm der Direktor der Kolonialabtheilung, Herr v. Richtig ein. Mit Eifer und Sachkenntnis erstattete Prinz Arenberg (Str.) Bericht über die Verhandlungen der Budgetkommission.

Herr v. Richtig erfreut sich unseiner eines größeren Entgegenkommens seitens des Reichstags, als sein viel beschdeter Vorgänger Dr. Kayser. Hervorzuheben ist aus der heute bereits zum Abschluß gebrachten Kolonialdebatte die Auseinandersetzungen zwischen Herrn v. Richtig und Graf Limburg-Styrum (natl.) einerseits und Bach (Freis. Volksp.) andererseits über den Fall Buttkamer-Stetten, ferner das viel Interesse erregende Gesandnis des Abgeordneten Richter, daß er sich an dem Bau einer südwestafrikanischen Eisenbahn mit Kapital betheiligen werde, — falls das Reich die Garantie für eine dreiprocentige Verzinsung übernehme. In der That, unter dieser Voraussetzung läßt sich die Kapitalanlage wohl wagen.

Deutschland.

* Berlin, 22. Febr. (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kostüm-Ball im Weißen Saale des königlichen Schlosses ist auf Allerhöchsten Befehl von Mittwoch, den 24. d. M., auf Samstag, den 27. Februar, verlegt worden. Die Ursache dieser Verlegung ist die Thatsache, daß Seine Majestät der Kaiser durch einen kleinen Furunkel, der sich am rechten Knie entwickelt hatte und das Gehen behinderte, einige Tage an das Zimmer gebunden ist. — Ihre Majestät die Kaiserin hat sich heute Nachmittag um 3 Uhr mittels Sonderzuges nach Eberswalde und von dort zu Wagen nach Jagdschloß Hubertusstock zu einem vierundzwanzigstündigen Besuche Sr. Majestät des Kaisers begeben. — Die Kaiserin Friedrich wird bis zum 8. März bei ihrer königlichen Mutter in Windsor bleiben. Hierauf wird Ihre Majestät eine Woche in den

belgischen Zimmern des Buckingham-Palastes wohnen. Wie aus Kiel gemeldet wird, trifft Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich am 25. d. M. von Breslau dort wieder ein.

— Beim französischen Botschafter findet heute zu Ehren des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe eine größere Tafel statt.

— Abg. Ahlwardt will schon in dieser Woche seine Agitation in Berliner Volksversammlungen wieder aufnehmen. Am heutigen Dienstag wird er in der Tonhalle und am Donnerstag in der „Concordia“ referiren. In Kurzem will Ahlwardt auch die Agitation in den beiden Wahlkreisen Arnswalde-Friedeberg und Neustettin selbstständig in die Hand nehmen.

Ausland.

Wien, 21. Febr. Das Fröbl. erklärt nochmals an selbender Stelle, Griechenland stehe kein Recht zu, die kretische Frage zu seinem eigenen Vortheile auszunutzen. Im Interesse der Ruhe im Orient und im Interesse der Kretenser habe Europa die Hand auf Kreta gelegt. Die Griechen müßten unter allen Umständen darauf verzichten, diese Hand von der Stelle zu heben.

London, 21. Febr. Salisbury erklärte den Mächten durch eine Note, England wünsche die Ansichten der anderen Mächte bezüglich der Zukunft Kretas zu erfahren, bevor es eine Aktion gegen Griechenland unternehme. Salisbury empfiehlt die Autonomie Kretas.

Athen 21. Febr. Der Minister des Auswärtigen hat die Aufhebung der griechischen Consulate auf Kreta mit Rücksicht auf die erfolgte Proklamirung der Einverleibung der Insel in Griechenland vorgeschlagen. Die optimistischen griechischen Blätter glauben, daß Griechenland mit seinen Absichten durchbringen wird. Durch königliche Verordnung sind zwei weitere Klassen von Reservisten einberufen. Eine zweite Flottille von Torpedobooten ist nach einem unbekannten Bestimmungs-ort, indessen nicht nach Kreta abgegangen.

(1) Candia, 22. Febr. Der deutsche Kreuzer Kaiserin Augusta ist gestern Abend vor Kanea angelangt. Gleich nach der Ankunft des Schiffes wurden 50 bewaffnete Matrosen mit der deutschen Flagge gelandet.

Athen, 22. Febr. Aus dem Bombardement des Lagers der Insurgenten bei Kanea wird noch weiter gemeldet, daß im Ganzen 40 Schiffe abgegeben worden sind und zwar wurden gestern Nachmittag 4 1/2 Uhr 3 britischen, 1 italienischen und 1 deutschen Kriegsschiffe der weitere Befehl erteilt, das Feuer gegen die Insurgenten zu eröffnen. Das Bombardement dauerte etwa 10 Minuten. Das von den Kretenser besetzt gehaltene Lager wurde zerstört.

Athen, 21. Febr. Die Regierung erteilte dem Obersten Vassos Befehl, einstweilen die weiteren militärischen Aktionen nur in dringenden Fällen fortzusetzen und sich vorläufig auf die Einsetzung einer griechischen Verwaltung in den occupirten Ortschaften zu beschränken, wobei ihn ein königlicher Commissar unterstützen werde.

? Athen, 22. Febr. Die Regierung richtete an die Mächte eine Protestnote, weil angeblich die Führer der vereinigten Geschwader dem griechischen Admiral eröffneten, daß sie das griechische Lager beschießen würden, wenn die Truppen die Feindseligkeiten nicht einstellten. Es seien deshalb die Kriegsschiffe auf Schutzweite an das griechische Lager herangerückt. Der König erklärte den fremden Diplomaten, die griechischen Truppen würden Kreta nicht verlassen.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 22. Februar.

Am Tische des Bundesrathes: Herr v. Marschall, Herr v. Richtig. Unter den Commissaren befindet sich ein Hauptmann von der Schutztruppe.

Das Haus ist schwach besetzt.

Präsident Herr v. Duol eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Min.

Auf der Tagesordnung steht der Etat des Auswärtigen Amtes, Ausgaben, Titel „Gehalt des Staatssekretärs“.

Abg. Prinz von Arenberg (Centr.) berührt in seinem Referat die Frage der griechischen Staatspapiere. Er habe in der Kommission die Ansicht vertreten, das Auswärtige Amt müsse Griechenland anhalten, in der Bejah-

lung seiner Schulden so anständig und so ehrlich zu sein, als es vermöge.

Abg. Haffke (natl.) hält es für angemessen, trotz der Zurückhaltung des Reichstags in der auswärtigen Politik, an die Frage der kretischen Wirren heranzugehen, welche ganz Deutschland betrage. Redner hofft auf eine Erklärung seitens des Staatssekretärs Herr v. Marschall, soweit dies jetzt möglich sei. Wünschenswerth sei ferner eine weitere Unterstützung der deutschen Schulen im Auslande und eine Regelung des Militärdienstes unserer Kolonisten. Redner bringt einzelne Wünsche, betreffend unsere auswärtigen Handelsbeziehungen vor, ein mitteleuropäischer Zollverein sei zu erstreben.

Staatssekretär Herr v. Marschall: Auf die Anfrage des Herrn Vorredners wegen der kretischen Frage kann ich zunächst Folgendes in thatsächlicher Beziehung erwidern. S. M. Schiff Kaiserin Augusta ist gestern Vormittag vor Kanea eingetroffen und hat sofort 50 Mann in der Stadt gelandet. Bereits Nachmittag ist das Schiff in Aktion getreten. Auf Grund einer Vereinbarung der commandirenden Offiziere haben russische, österreichische, englische Schiffe und unser deutsches Schiff geschlossen auf eine größere Insurgentenschaar, die unter griechischer Flagge von Osten her gegen das von den Mächten besetzte Kanea in feindseliger Weise vorrückte. Die Insurgenten wurden durch die Schiffe zurückgetrieben. So begreiflich ich den Wunsch des Hauses finde, über den Stand der brennenden kretischen Frage näher unterrichtet zu werden, so muß ich doch in diesem Augenblick darauf verzichten (Sehr richtig!), darüber eingehende Mittheilungen zu machen. Was ich sagen kann, ist Folgendes: Die Linie der deutschen Politik ist auch hier klar vorgezeichnet: entschlossenes Eintreten für die Erhaltung des Friedens. (Beifall.) Deutschland hat im Orient keinerlei Sonderinteressen zu verfolgen. (Sehr richtig!) Um so fester, um so rückhaltloser können wir uns der großen Aufgabe widmen, nach unseren ganzen Kräften beizutragen zur Erhaltung des Friedens. Das Werk der Pacificirung Kretas, das die Mächte ernstlich unternommen haben, ist gestört und bedroht durch das völkerrechtswidrige Vorgehen Griechenlands. (Sehr richtig!) Aus Berichten, die mir vorliegen, erhellt, daß die Landung regulärer griechischer Truppen, weit entfernt die Gemüther zu beruhigen, im Gegenteil eine in jedem Augenblick wachsende Anarchie daselbst herbeigeführt hat. Die Fortdauer dieses Zustandes enthält an sich und vermöge der Rückwirkung auf andere Völker eine schwere Gefährdung des Friedens. Diese Gefährdung des Friedens zu beseitigen mit den paraten und wirksamen Mitteln erscheint als die nächste Aufgabe, damit wird gleichzeitig Raum geschaffen zu einer definitiven dauernden Ordnung der Dinge auf Kreta, zu einer Befriedigung berechtigter Forderungen der christlichen Bevölkerung, was sehr wohl möglich ist, ohne die Integrität des osmanischen Reiches anzutasten. Ueber die Mittel, die zu ergreifen sind, um dieses gemeinsame Ziel zu erreichen, schweben zur Zeit Verhandlungen zwischen den Mächten, über die ich, wie gesagt, in diesem Augenblick nicht sprechen möchte. Ich bin vom Herrn Reichskanzler ermächtigt, zu erklären, daß er, sobald die Zeit gekommen ist, gern bereit ist, über alles, was von deutscher Seite in dieser Frage unternommen worden ist, dem hohen Hause nähere Aufschlüsse zu gewähren. Das ist die Sachlage. Man appellirt in der jüngsten Zeit sehr häufig, und vielfach nicht ohne Erfolg, an die christliche Humanität. Ich meine, angesichts dieser Thatsache ist der Hinweis vielleicht nützlich, daß wir den Forderungen einer richtig verstandenen Humanität in weitestem Umfange gerecht werden, wenn wir alle Kräfte einsetzen, um der Gefahr eines Krieges vorzubeugen, der nach menschlicher Wahrscheinlichkeit namenloses Elend über weite Länderstrecken mit sich bringen würde. (Sehr wahr! Zustimmung.)

Geheimrath Hellwig und Geheimrath Reichardt gehen auf einzelne vom Abg. Haffke (nl.) angeregte Punkte ein.

Abg. Lieber (Str.) ist für die Erklärungen des Staatssekretärs dankbar. Redner kommt auf die Mißhandlungen von Christen seitens der Türken zu sprechen. Die Griechen seien allerdings nicht die richtigen Vertreter der christlichen Interessen. Redner wünscht, daß es den Regierungen gelingen möge, den kleinen Vernegros zu Paaren zu treiben.

Abg. Richter (frs. Vp.) führt aus: Allerdings habe Deutschland keine besonderen Interessen im Orient. Aber

eben deshalb wäre es nicht unsere Aufgabe gewesen, die Führung der diplomatischen Aktion zu übernehmen und die Blockade zu vertreten, die bekanntlich abgelehnt worden sein soll. Der Rechtsbruch Griechenlands gegenüber seinen ausländischen Gläubigern könne für dasselbe keine Sympathien einklösen. Auf Kreta liegt eine Kulturaufgabe vor. Das türkische Element erweise sich immer mehr als unfähig.

Abg. v. Marquardsen (nl.) will die Regierung gern unterstützen in ihren Bestrebungen, den europäischen Frieden zu sichern.

Abg. Dr. Lieber (Ctr.), wenn wir auch hier im Hause schwarz oder weiß oder roth sind, nach außen wäre es gut, wenn wir alle schwarz-weiß-roth wären.

Abg. Schmidt-Warburg (Ctr.) vertritt die Interessen der griechischen Gläubiger.

Staatssekretär Jhr. v. Marschall: Wir haben allerdings 220 Mill. Mark griechischer Staatspapiere im Lande. Die Erwartung, daß die griechische Regierung alle Kräfte aufwenden werde, um den schweren Rechtsbruch wieder gut zu machen, hat sich nicht erfüllt. Die deutsche Regierung wird nach Maßgabe der wiederholt hier ausgesprochenen Grundsätze für die Gläubiger eintreten.

Hierauf wird das Gehalt des Staatssekretärs genehmigt.

Eine große Reihe weiterer Titel wird ohne erhebliche Debatte den Anträgen der Kommission gemäß bewilligt.

Bei dem sodann zur Debatte stehenden Etat der Schutzgebiete behauptet Abg. v. Bollmar (Soz.) eine indirekte Förderung des Sklavenhandels.

Abg. Bech (Freis. Vpt.) bringt den Fall Puttkamer contra v. Stetten zur Sprache.

Kolonialdirektor Jhr. v. Richtigshofen nimmt Herrn v. Puttkamer in Schutz und theilt mit, daß dieser gegen das „Berliner Tageblatt“ Klage erhoben habe.

Eine Reihe von Titeln wird gemäß den Beschlüssen der Kommission angenommen.

Abg. Graf Arnim (Rpt.) wünscht, daß in den nächsten Etat für Südwestafrika ein Posten zur Förderung des Eisenbahnbaues eingestellt werde.

Abg. Richter (Vp.) nennt die Verhältnisse in Usambara land trostlose. Nach einigen Bemerkungen des Kolonialdirektors v. Richtigshofen, der Abgg. Richter, Haffe werden die weiteren Titel gemäß den Beschlüssen der Kommission angenommen. Der Etat des auswärtigen Amtes und der Schutzgebiete ist damit erledigt.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Tagesordnung: Gesetzentwurf über die Verwendung der Ueberschüsse der Reichseinnahmen; Gesetzentwurf über Beschlagnahme des Dienstlohnens; Reichsinvalidenfonds. Schluß 5.10 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

* Berlin, 22. Februar.

Der Gesetzentwurf, betreffend Ergänzung einiger landrechtlicher Bestimmungen wird mit einigen redaktionellen Aenderungen angenommen.

Es folgt die nochmalige Beratung des vom Herrenhaus abgeänderten Lehrerbefolgungsgesetzes.

Abg. Seyffarth (nl.) führt unter großer Unruhe aus, daß seine Partei die an dem Gesetz vorgenommenen Aenderungen bei eingehender Prüfung für nicht so wesentlich halte, um der Fassung des Herrenhauses nicht zuzustimmen.

Abg. Porzsch (Centr.) hält alle Aenderungen, soweit sie nicht unverkennbar redaktioneller Natur seien, für Verschlechterungen. Seine Partei werde aber trotzdem der Fassung des Herrenhauses zustimmen, um nicht das Gesetz abermals im Herrenhause scheitern zu lassen.

Abg. Rixert (freis. Ver.) schließt sich diesen Ausführungen an. Das Gesetz stellt indes nur eine Abschlagszahlung an die berechtigten Forderungen der Lehrer dar.

Kultusminister Boffe hofft, die Lehrer würden einsehen, daß dieses Gesetz, das die Lehrerbefolgung auf gesetzliche Grundlagen stellt, einen erheblichen Fortschritt bedeute, an dem alle Parteien betheiligt sind und daß sie sich nicht in Unzufriedenheit hineinbegeben lassen würden. Die besonnene maßvolle Haltung der Lehrerschaft in den letzten Wochen und Monaten, vor der er allen Respekt habe, bestärke ihn in dieser Hoffnung. Was die Aenderungen des Herrenhauses anlangt, so werde die Regierung bei der Bemessung des Grundgebhalts verfahren, als wenn die Worte „auch in besonders billigen Orten“ (darf das Grundgehalt nicht unter 900 M. betragen) nicht gestrichen wären und den § 7 (Verfügung der Dienstalterszulage aus dienstlichen Gründen) werde die Regierung nicht benutzen, um die Lehrer zu beeinflussen und gegen Mißbrauch werde sie Stellung zu nehmen wissen.

Abg. v. Heydebrandt (lonf.) erklärt ebenfalls die Zustimmung seiner Partei zur Fassung des Herrenhauses, desgleichen Namens der Freikonserverativen.

Abg. Krendt erwartet, daß die Lehrer aus dieser Vorlage die Ueberzeugung schöpfen werden, die Regierung und sämtliche Parteien seien bereit, alle berechtigten Wünsche der Lehrer zu erfüllen.

Nachdem auch die Abgg. Ansdke (freis. Volksp.) und Mottz (Vole) erklärt haben, daß ihre Freunde dem Gesetz zustimmen werden, schließt die Generaldebatte.

Nach unerheblicher Spezialdebatte wird darauf die Vorlage nach den Beschlüssen des Herrenhauses angenommen.

Es folgt die Beratung des von freikonserverativer und national-liberaler Seite gestellten Antrags, in dem thunlichst noch in dieser Session ein Gesetzentwurf verlangt wird, durch den die Schulbeitrags- und Unterhaltungspflicht bezüglich sämtlicher öffentlicher Volksschulen in der Provinz Schlesien gemäß Art. 25 Abs. 1 der Verfassung geregelt wird.

Abg. v. Heydebrandt will die Worte „in der Provinz Schlesien“ streichen, wünscht also eine Regelung der Schulunterhaltungspflicht für die ganze Monarchie, außerdem nicht „thunlichst“

noch für diese Session“ sondern „baldmöglichst“ und ferner im Rahmen des durch übereinstimmende Beschlüsse beider Häuser des Landtages wiederholt geforderten allgemeinen Schulgesetzes.

Abg. Seydel-Hirschberg (nl.) verweist zur Begründung der Resolution auf die Verhandlung im Herrenhaus. Gerade in Schlesien herrschen auf dem Gebiete der Schulunterhaltungspflicht die größten Mißstände. Für die evangelischen gelte das allgemeine Landrecht, das aber jetzt nicht mehr passe. Durch die Errichtung zahlreicher industrieller Etablissements habe die Bevölkerung vieler Gemeinden stark zugenommen, ohne daß die Schulbeitragspflicht dadurch im geringsten geändert werde. Das führe zu einer unerträglichen Belastung namentlich vieler kleinerer und mittlerer Grundbesitzer, der thunlichst bald ein Ende gemacht werden müsse.

Rechnlich äußert sich Bänisch-Schmittlein.

Abg. v. Heydebrandt begründet seinen Aenderungsantrag.

Abg. Dr. Porzsch (Centr.) acceptirt ihn mit der Maßgabe, daß seine Partei gegen die Resolution stimmen würde, falls nicht die Regelung der Schulunterhaltungspflicht im Rahmen eines allgemeinen Schulgesetzes beschlossen würde.

Abg. Jhr. v. Zedlitz (lonf.) führt aus, daß ein solcher Zusatz nach Lage der Dinge gleichbedeutend mit einer Verschiebung der für Schlesien dringenden Neuordnung ad calendas graecas sei. Der verlangte Entwurf lasse sich in 8 Tagen ausarbeiten, wie auch der frühere Kultusminister v. Gossler sich mit dem Gedanken getragen habe, die Schulunterhaltungspflicht unabhängig von einem allgemeinen Schulgesetz zu regeln.

Nach weiteren Ausführungen der Abgg. Sattler, Puttkamer-Oplan, Göttsch und v. Zedlitz wird die Resolution mit den von Heydebrandt beantragten Aenderungen gegen Nationalliberale, Freikonserverative und Freisinnige angenommen.

Der Gesetzentwurf betreffend die Rechtsverhältnisse der Auktionatoren in Ostpreußen wird in erster und zweiter Lesung angenommen und der Gesetzentwurf betreffend die Vereinigung von Burtseid und Nachen nach kurzer Debatte an die Gemeindekommission überwiesen.

Morgen kleine Vorlagen und Etat der Bauverwaltung.

Die dritte Sprudelsitzung.

* Wiesbaden, 23. Februar.

„Preisend mit viel schönen Reden,
Sagen jüngst in großer Zahl
Frohgefunnte, echte Sprudler
Hier in diesem Sitzungssaal.“

Zum dritten Male hatten sie sich im „Victoria-Hotel“ zusammengefunden — in ebenso ständiger Anzahl, wie die beiden ersten Male, in ebenso launiger Stimmung hatten sie in gespannter Erwartung der kommenden Dinge. Präzision ist von jeher die erste Bürgerpflicht im Staate des Prinzen Jocus gewesen und präzis, zur festgesetzten Zeit, hielt auch der Eiserath in den dichtbesetzten Saal mit dem üblichen Pomp seinen Einzug. Präsident Kalkbrenner gab sogleich in seiner wohl durchdachten Eröffnungsrede ein Bild davon, wie's im Sprudel gemacht wird und welchen guten Erfolg seine Sitzungen in jeder Beziehung verzeichnen können, denn

Wit's Theater nicht pariren,
Nachts kein schönes Repertoire
Hier wird ohn' sich zu geniren,
Dieser Punkt gestellt klar.
Chef von Hüllen wird geladen
Sitzt und lauscht und staunt und lacht.
Daß er's hört, das kann nichts schaden
Hier im Sprudel wird's gemacht.

Bei dem Klang der lustigen Lieder
Sitzt Ihr friedlich hier im Land,
Alle treue Glaubensbrüder,
Jub. Katholisch, Protestant.
Hier gibt's keine Proselyten
Hier wird kein' Rel'gon vermach't,
Dennoch werden unbesritten
Alle selig hier gemacht.

In der Stadt da gibt's Vereine,
Da' und West' und Süd' und Nord';
Jeder meint, daß er alleine
Was erreiche durch sein Wort.
Laßt Euch alle vier begraben
Habt Ihr's denn noch nicht bedacht?
Wollt Ihr irgend etwas haben,
Hier im Sprudel wird's gemacht.

Wohlthun ist des Bürgers Bierde
Thranen stülen sel'ge Lust,
Wen die Armut niemals rührte,
Hat kein Herz in seiner Brust.
Noth und Kummer helfend stülen
Wenn man nebenbei auch lacht,
Soll' und ganz die Pflicht erfüllen
Hier im Sprudel wird's gemacht.

Run will ich zu Ende kommen,
Den Beweis hab' ich geführt,
Daß dem Sprudel unbenommen,
Anerkennung voll gebührt.
Ohne Sprudel gibt's kein Leben,
Hier im Sprudel wird's gemacht
Hoch soll d'rum der Sprudel leben,
Drei Mal hoch sei ihm gebracht!“

In die richtige Carnevalsstimmung versetzte das von einem altbewährten Liederdichter, dem Sprudler Dähne, verfaßte nun gemeinsam gesungene erste Lied: „Ein Künstlertraum zur Sprudlerzeit“, welches mit großem Geschick und vielem Witz das Repertoire unserer Hofbühne widerspiegelt, dem das ungelungene, stark betastete Protokoll des Vice Georg Mondorf, welches reichlich gewürztes Sprudel-Paprika bot, folgte.

Präsident Christian theilte dann mit, daß, dem Drängen der Comiteemitglieder nachgebend, man sich entschlossen habe, am nächsten Montag eine Damentagung mit Tombola zu veranstalten, welche letztere bestimmt sei, für die Armen eine recht große Summe zu bringen. Er legte Allen auf's Wärmste an's Herz, Gaben für die Tombola recht reichlich an die in den Tageszeitungen veröffentlichten Stellen abzugeben.

Infolge Trauerfalles hat unser allberehrter Oberbürgermeister Ehrensprudler Dr. von Jbell den Sitzungen des Sprudels fern bleiben müssen, dafür ist aber der zweite Bürgermeister, Ehrensprudler Hef, anwesend, den der Präsident herzlich willkommen heißt und auf das Podium geleiten läßt. Hier dankte dieser Ehrensprudler zunächst für den herzlichen Empfang. Der Magistrat beuge für die Bestrebungen des Sprudels stets die größten Sympathien, denn er ja auch stets so viel Stoff zu den Vorträgen

biete. In feindurchdachter humorvoller Weise schilderte derselbe die weiteren Beziehungen des Sprudels und Magistrats. Wenn der reich decorirte Sitzungssaal nach Beendigung des Falschings geräumt werde, dann würden die Decorationen hinauf in das Dachgeschloß des Rathhauses zur Aufbewahrung gebracht, dann müsse der Magistrat bis zum andern Carneval das Decorum wahren. Beide hätten noch Anderes besonders gemeinsam, so auch den Wahlspruch: „Allen wohl und Niemand wehe“, denn diesen dürfe er auch wohl für den Magistrat in Anspruch nehmen, der Allen recht machen wolle, das wäre schade, dann gäbe es ja nichts zu schimpfen, und das sei doch ein Recht, „das wir ererbt von unsern Vätern“. Die launigen Worte des Redners klangen in einem Hoch auf den Sprudel aus.

Eine Jungfer, Sprudler Basler, trat nunmehr in die Bütte und legte mit seinem ersten Debut, das in gebundener Rede die früheren Größen des Sprudels feierte, viel Ehre ein. Das alte Birreche, meint er, würde sich sehr über das junge beklagt haben, weil es den Berliner mit den Rathsflecken genommen und ihn aufgestellt habe.

„Du waachst doch, sprach er, liebes Rinn',
Die le'n sich gern in jeden Dred einm!
Es ist was Rinn'es beim Berliner Wintermeyer,
Dem kannte schon Vertrauen schenke,
Der schwägt 'nen auch mit uff die Veger.“

Wenn der den Karr'n rum will lenken,
Seit der da is, hott's frei' Noth,
Der waach stets wo'nau's, ob haar oder hott,
Wenn der dort nebe'm Tepper sitzt
Und uf Nassauer Art mitschwigt,
Dann werd, wenn's ni' unvertreime,
Das dicke Dahl (Theil) uns doch verbleime.“

Mit dem gemeinsamen schönen Liede Nr. 2, welches Sprudler Wolff verfaßt hatte, wurden alle Sprudler wieder einmal aktiv und nunmehr wurde eine Mittheilung des Präsidenten mit großem Beifall aufgenommen, daß nämlich einer der ältesten und bewährtesten Sprudler, Sprudler Simon Hef, in die Bütte treten würde. Derselbe gab Kenntniß von einem Briefe in poetischer Form vom Sprudelpresidenten Kalkbrenner, worin dieser Beschwerde führt, daß Sprudler Kraach in seinem Vortrage — worin er die Carnevalspräsidenten verschiedener Länder vorführte — ihn selbst ganz übergegangen habe.

„Simon, kannst Du das verstehen?
Ich hätt' nie vom Kraach gedacht,
Daß er mich, kann übersehen,
Daß er so 'nen Wodsprung macht.“

Doch, was hilft's sich zu beschweren,
Jego ist es doch zu spät!
Wollt Dir nur mein Herz ausleeren,
Bitte! halt' den Brief discret!“

Den von Kraach begangenen Fehler machte nun Sprudler Hef wieder gut, daß er sich in den Präsidenten verwandelt und u. a. folgende durchschlagende Strophen brachte:

„S ist doch eine tolle Sache,
Daß mein Papa so beglückt!
Und als Präsident vom Fache,
Schon zum Consul aufgerückt!“

Mir liegt etwas schwer im Herz'chen,
— Es gebührt mir in der That —
Wenn man groß ist in Commerzien,
Hätt' man hinten gern ein „Rath“.“

Ich hab' mich schon eingefahren
Auf mein'm Rad, wie's Jeder sah!
In die ersten Anfäng' rein,
Grad so schwer bei mei'm Papa.“

Nachdem sich der endlose Beifall, welcher diesem trefflichen Vortrage gefolgt war, gelegt, hätte man an die Ausrufung der Todten glauben können, denn der kürzlich verstorbene „lange Salz“ trat plötzlich auf das Podium als Professor der Botanik und wurde, Dank des vorzüglichen Talentes des Sprudlers Leichter, der ihn verlorperte, mit Beifallskundgebungen überschüttet.

Das dritte Chorlied hatte den Sprudler Max Müller zum Verfasser. Nach demselben bot Comiteesprudler Schulze eine Ueberraschung dadurch, daß er das tiefe Schweigen der meisten Comiteer zum allgemeinen Ersauern brach und in einem an guten Pointen reichen Vortrage zeigte, daß er oft verkannt wurde.

Die eingetretene allgemeine Pause wurde hierauf durch das vom „Sprudler des Sprudels“ J. Rosenthal verfaßte gemeinsame Lied wieder aufgenommen.

„Gute Beispiele verwerben böse Sitten“, und so fühlte sich denn auch Comiteesprudler Neuenborff veranlaßt, sein Talent als Schweiger durch dasjenige eines tüchtigen Dämonenredners in den Schatten zu stellen. Das von ihm mit Streiflichtern auf Sprudler- und politische Verhältnisse gewürzte Schiller'sche Gedicht: „Der Ring des Polykrates“, den er in optima forma dem Präsidenten zum Geschenk machte, wurde reichlich beklatscht.

Der alte langjährige Mainzer Carnevalspräsident Sprudler Jacobi zeigte, daß er auf allen Gebieten des Carnevals und Humors voll und ganz zu Hause ist und sich zu den Größen des Prinzen Jocus rechnen darf. Hier einige Strophen seiner witzigen Rede:

„Und bin ich drüme auch von Männ'
Hierher mich's mächtig zieht,
Weil nur allein am Salzbadstrand
Der silber' Vorber blüht.
Ja hier der Himmel auf Erden lacht,
D'rum ist auch der Jais nicht weit
'S is alles da, es is ja nit
Als wie bei Kläane Leut'.“

Hier ist gut ruh'n! drum seht zur Ruh'
Sich hier der reiche Mann,
Nur unser armer Schiller hier
Seine Ruh' nit finden kann.
Berseht doch, was Ihr verseht wolt'
E paar Stadtrath, wer weiß wie weit
Mir haw'r'er ja genug, 's is ja nit
Als wie bei Kläane Leut'.“

Dort nimmt man Schiller,
Geh, Dichter, geh' zum Jais hinein,
Dank an sein Wort: „So oft Du kommst,
Du sollst willkommen sein.“
Und nimmt kein Gott Dich Armen auf,
Sind vielleicht die Götze bereit,
'S is Alles da, es is ja nit
Als wie bei Kläane Leut'.“

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 46. XII. Jahrgang.

Mittwoch, den 24. Februar 1897.

Drittes Blatt.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“

Ämliches Organ der Stadt Wiesbaden.

empfeht sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen antl. Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement für
den ganzen Monat
frei in's Haus. **50 Pf.**

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publicationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich

ist. Probe-Nummern und Insertions-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

Das Geheimniß der Creolin,

Von Bernard Derosne.

(Autorisierte freie Uebersetzung von Philipp Freidank.)
(Nachdruck verboten.)

Diese gleichnerischen Worte konnten nach verschiedenen Richtungen hin ausgelegt werden. — Sie konnten aufrichtig gemeint, aber auch der blutigste Hohn sein.

Rebekka schluchzte.

Gaston Lanoir schlang seinen Arm in den der jungen Frau und machte an einer durch das Mondlicht ziemlich gut beleuchteten Stelle der Allee Halt, um abzuwarten, bis der nervöse Zufall Rebekkas vorübergegangen wäre.

„Die Natur der Frauen“, sagte Lanoir zu sich selbst, „ist doch höchst seltsam. Hätte ich zu dieser jungen Frau einfach gesagt, scheere Dich zum Kuckuck und laß mich in Ruhe, so würde sie sich ohne Zweifel sofort hinwegbegeben haben, ohne eine Thräne zu vergießen, während ich ihr jetzt allerlei Märchen erzählen muß, um sie wenigstens für den Augenblick zu beruhigen.“

Zu den Gewohnheiten Gaston Lanoirs gehörte es, die Frauen durch meisterhaftes Lügen zu betrügen. Es ist ja so leicht, eine liebende Frau zu täuschen.

Mit herzlichem Tone fuhr er dann fort:

„Es ist wahr, ich habe Unrecht an Dir gehandelt, Rebekka, und ich wage dies auch gar nicht zu entschuldigen. Aber glaube mir sicher, daß ich keiner andern Frau mein Herz geschenkt habe und daß es mein fester Wille war, nach dem Süden zurückzukehren um Dich zu heiraten, so-

halb ich einige Tausende von Dollars verdient haben würde. Ich wußte ja, daß Du mich erwartest; aber die Tausend-Dollarnoten verbieten sich eben nicht so schnell. Ich habe alles Mögliche probiert, allein nichts gelang mir.“

Rebekka erwiderte beruhigt: „Ganz Du denn, daß eine Frau, welche Dich liebt, an Deiner Armut Anstoß nimmt? Du solltest mich doch besser kennen, mein Freund!“

„Ich kenne Deinen Charakter nur zu gut“, sagte Lanoir gleisnerisch; „aber meine Ehre verbietet es mir, Dich durch meine Armut Not leiden zu lassen. Du mußt deshalb Vertrauen zu mir haben und noch ein wenig länger warten. Meine Aussichten sind in diesem Augenblick so glänzend, wie sie noch niemals gewesen.“

Seine heimliche Aufregung, welche er nicht unterdrücken konnte, zwang die junge Frau, ihn beim Blicke des Mondes einer scharfen Befichtigung zu unterziehen und sie entdeckte seine auffallende Eleganz im Anzuge, besonders aber fiel ihr der funkelnde Diamantring auf, den er am kleinen Finger trug.

„Du bist ja gekleidet wie ein Gentleman, Gaston“, sagte sie; „welch glänzende Aussichten hast Du denn?“

„Das ist mein Geheimniß; es ist eine kleine Spekulation, meine Teure, eine Spekulation, welche mich nach meiner Berechnung zum reichen Manne machen muß.“

„Hängen Deine glänzenden Aussichten mit Madame Sutherland zusammen?“, fragte Rebekka.

Gaston Lanoir erschrack heftig; sein gebräuntes Antlitz wurde vor innerer Unruhe bleich.

„Madame Sutherland!“ wiederholte er. „Was wissen Sie von Madame Sutherland, Rebekka Isaacs?“

„Also doch“, sagte Rebekka mit eisiger Ruhe. „Ich sehe, daß ich recht hatte. Also mit Madame Sutherland hattest Du vor einiger Zeit das Rendezvous in dem Pavillon?“

„Sprach sie weiter, auf das alte Gartenhaus deutend: „Jetzt sehe ich klar!“

Der Sänger außer Dienst drückte den Arm Rebekkas mit einer Heftigkeit, welche sie schauern machte.

„Neben Sie, Rebekka“, schrie er, mit blühenden Augen und vor Wut verzerrten Gesichtszügen; „ich will wissen, was das zu bedeuten hat. Wie kommen Sie dazu, etwas von meiner Zusammenkunft mit Madame Sutherland zu wissen? Ist das einer Ihrer früheren Streiche, haben Sie wieder die Rolle eines Spions gespielt?“

„Ja. Lassen Sie aber meinen Arm los, Sie verletzen mich ja!“

„Ich werde vielleicht noch Schlimmeres thun“, sagte er. „Haben Sie von der Unterredung etwas gehört?“

„Ich habe nichts verstanden. . . . Zum letzten Male aber sage ich, lassen Sie meinen Arm los. Sie verletzen mich ja.“

„Sie haben nichts gehört?“ erwiderte er, indem er den Druck leicht nachließ. „Wie kommt es dann aber, daß Sie überhaupt etwas von der Sache wissen können?“

„Das ist sehr einfach“, erwiderte Rebekka. „Ich kam

an diesem Tage in St. Maria an und stieg in dem Gasthofe, ab welcher dem Ihrigen gegenüber lag. Von meinem Fenster aus konnte ich Ihr Kommen und Gehen den ganzen Nachmittag bequem beobachten. Ich sah, wie Sie auf der Terrasse saßen und rauchten und wie Sie beim Einbruch der Dunkelheit den Weg nach Rappwood einschlugen. Ich folgte Ihnen dann, — runzeln Sie Ihre Stirne nicht, Gaston, denn ich hatte das Recht, Ihnen zu mißtrauen — ich folgte Ihnen in Regen und Sturm nach Rappwood. Ich sah Sie in den Pavillon eintreten und versteckte mich, um der kommenden Dinge zu harren. Eine halbe Stunde später sah ich eine Frau in den Pavillon eintreten — eine kleine, gut verhaltene Frau, daß ich trotz aller meiner Anstrengungen nicht ihr Gesicht erblicken konnte; leider konnte ich von Ihrer Unterhaltung nichts verstehen. Als Sie den Pavillon verließen, folgte ich Ihnen auf dem Fuße bis zum Dorfe. An jenem Abend dachte ich, in dieser Frau eine Nebenbuhlerin zu sehen und tieferer Haß gegen dieselbe erfüllte mein Herz. Für Ihre Gemütsruhe ist es vielleicht besser, wenn ich Ihnen verschweige, welche Gedanken mir der Teufel eingab, als ich an jenem Abend Ihnen auf dem Fuße folgte.“

Gaston Lanoir stieß einen langen Seufzer der Erleichterung aus. Er kannte die Frau, mit welcher er sprach, genau. Er wußte genau, wann er ihr glauben konnte und Mißtrauen schenken mußte.

Sie hatte ihm die Wahrheit gesagt und er war gerettet. Das Wichtigste aber war, daß sie nichts gehört hatte. Er zog beinahe zärtlich wieder ihren Arm in den seinigen und setzte den Spaziergang mit Rebekka fort.

„Ohne Zweifel hattest Du an jenem Abend die Absicht, mir Deinen Dolch in das Herz zu stoßen. Nicht wahr, geliebte Rebekka? Bist Du immer noch eifersüchtig?“

„Nein.“

„Und warum denn nicht? Bitte, sage es mir doch.“

„Weil ich ganz genau weiß, daß Madame Sutherland es war, mit welcher Du in dem Pavillon zusammentraffst.“

„Teufel! Woher weißt Du dies?“

„O, ich habe die Nebenbuhlerin, welche ich zu besitzen glaubte, sehr gut beobachtet, Gaston. Niemand zu Rappwood hat diese Figur und diesen Gang als Madame Sutherland.“

„Nun gut“, sagte Lanoir, einen Seitenblick auf Rebekka werfend: „Vorausgesetzt, daß es Madame Sutherland gewesen ist, so weißt Du doch, daß dieselbe sehr hübsch ist, wohl die schönste Frau, welche ich jemals gesehen habe. Warum bist Du nun nicht mehr eifersüchtig?“

„Weil Madame Sutherland Dich nicht liebt.“

„Ach, Du bist Deiner Sache so sicher?“

„Gewiß“, sagte Rebekka mit ruhiger Stimme. Madame Sutherland kann Dich nicht lieben, weil sie mit allen Fibern ihres Herzens an ihrem Gemahl hängt. Nein,

erst wurde es mit unglaublichem, wenn auch nicht unfreundlichem Lächeln von allen Münchenern aufgenommen, dann aber nahm es nach und nach festere, bestimmtere Gestalt an — es schlich von Haus zu Haus, in die Küchen, in die Backstuben — auf den Hadstock der Weyer, — auf den Schreibtisch des Diurnisten, — auf den Stammtisch des feinsten Partikuliers.“ Die dicke Köchin fuhr schmunzelnd mit dem Handrücken über die saftigen Lippen, — der Herr Huber strich sein Bäuchlein mit freudlichem Räuspern, als es verlaute. Man erzählt es sich in den Korridoren der Gerichte, in den Wandelgängen der Hochschulen und Akademien, auf dem Erzkerplatz und der Promenade — und überall wurde es mit Lächeln und stolzer Befriedigung aufgenommen. Das Neue, — das weltumtörende, — das noch nie Dagewesene: laut erschalle Münchens Ruhm! Denn „heut Nacht kam im Pöscherrbräu von die Redoutengast neuntausend (9000) Paar Weißwürst g'fressen worrn!“

— Eine East River-Tunnel-Eisenbahn, die New York mit Brooklyn verbinden soll, wird von der New York und Brooklyn-Eisenbahn-Gesellschaft geplant. Der Tunnel wird von den Eden Myrtle und Wilsons Avenues in Brooklyn ausgehen, in gerader Linie parallel mit der großen Brooklyn-Brücke den East-River schneiden und in New York an der Parkrow- und Kunststraße enden. Es werden zwei Tunnel mit je zwei Gleisen gebaut werden, so daß man eine viergleisige Linie zur Verfügung haben wird. Die Steigung wird nicht mehr als 4 pCt. betragen. Die Tunnel sollen eine Länge von 8700 Fuß und zusammen eine Sichtweite von 45 Fuß haben.

— Im Theater. Rentier (zu seiner Frau): „Altsch doch nicht so auffallend, Kathi; die Leute meinen sonst, wir haben Freibills!“

— Dentlich. Studiosus: „... Ich schide voraus, daß ich in der Lage bin, den Anzug vor drei Monaten zu bezahlen. Wann wird er fertig sein?“ — Schneider: „In drei Monaten!“

— Erklärlich. „... Mir unbegreiflich, wie das schöne Geld, welches mein Bruder erbt, so schnell zusammenfliehet!“ — „Gar nicht anders möglich, liebe Nichte, wenn man stets ein paar „Japann“ und taucht einen „Brand“ hat!“

Neues aus aller Welt.

— Kohlenproduktion der Welt. An der Spitze aller kohlenzeugenden Länder steht bekanntlich Großbritannien, das aber in den letzten Jahren in den Vereinigten Staaten von Amerika einen gewaltig aufstrebenden Nebenbuhler bekommen hat. Während sich die jährliche Kohlenproduktion im ersten Lande seit dem Jahre 1880 bis 1895 nur von 165 auf 218 Mill. Tonnen gehoben hat, vermehrte sich dieselbe in dem letzteren in der gleichen Zeit von 71 auf 193 Mill. Tonnen, was also einer Verdreifung nahe kommt. Einen ähnlichen Aufschwung des Kohlenbergbaues wie die Vereinigten Staaten hat überhaupt kein anderes Land der Welt aufzuweisen. An dritter Stelle kommt bereits Deutschland, welches von 65 Mill. Tonnen im Jahre 1880 auf 158 im Jahre 1890 und 193 im Jahre 1895 gestiegen ist. Den vierten Rang, der 1880 noch von Frankreich eingenommen wurde, hat sich jetzt Oesterreich-Ungarn erobert, dessen Kohlenproduktion seit jenem Jahre gerade verdoppelt hat und von 17 auf 34 Mill. Tonnen gestiegen ist. Frankreich produzierte 1895 nur 20 Mill. Tonnen Kohle. Belgien war Oesterreich-Ungarn im Jahre 1880 ebenfalls noch überlegen, folgt jetzt mit 23 Millionen Tonnen jedoch erst an letzter Stelle. Rußland hat zwar seine Kohlenproduktion seit 1880 ebenfalls verdoppelt, dieselbe erreichte aber 1895 erst den Betrag von 8 Mill. Tonnen, alle übrigen Länder der Welt, so weit für diese zuverlässige Angaben gemacht werden können, lieferten 1895 weitaus nicht so viel Kohle als das kleine Belgien, nämlich nur 14 Mill. Tonnen.

— Eine Verhöhnung des zweiten Kaiserreichs, so wird der „Bos. Zig.“ aus Paris geschrieben, war das Blumenmädchen Isabelle, welches der Jockeyclub unter seinen besonderen Schutz genommen hatte und im Sommer nach Baden-Baden auf die Rennbahnen mitnahm. Alle Klubmitglieder konnten sie kaufen nur bei ihr, die Dichter widmeten ihr ihre Verse, die Feuilletonisten sie oft und in allen Tonarten. La bouquetière du Jockey Club, la belle Isabelle war eine Persönlichkeit, geachtet zu ganz Paris und machte glänzende Geschäfte. Aber man

wird nicht jünger. Deshalb heirathete Isabelle, als sie um die Dreißig herum schwebte, einen tüchtigen Gärtnerburschen und eröffnete einen Laden in der Rue Royale, nahe der Madeleine. Aber der theure Blumenladen verschwand bald nach dem Krieg und Isabelle wandelt wiederum, ihren Kuchelforb voll Blumen vor sich, auf die Gassen und über den Boulevard, wo sie Niemand mehr zu kennen und sich ihrer zu erinnern scheint. Ist sie doch eine Greisin geworden. Ein Mitarbeiter der „Illustration“, der sie zufällig erkannte, fragte sie aus: „Ihre Kundschaft hat Sie verlassen, seitdem Sie den Jockeyclub aufgegeben?“ „Das nicht“, aber die schlechten Jährlar haben mich umgebracht. Ich konnte denen nichts abschlagen, durch die ich etwas geworden war. Aber die Zeiten waren anders geworden, das Kaiserreich todt, die großen Herren von früher zahlten nicht mehr. Ich habe daher meinen ersten Beruf als Wandlerhändlerin wieder ergriffen. Überall hat man mir meine Vorrechte gewahrt. Ich allein darf die Rennbahn betreten und in den reichen Theatern erscheinen. Auf diese Weise ist es mir möglich geworden, meine Rechte zu erziehen, die dieses Jahr das Conservatorium verlassen hat. Ich bin zufrieden und gebe all meinen Gewinn her, um meine Gläubiger zu bezahlen, denen ich beim Bankrott meines Ladengeschäfts 20 v. H. versprochen habe, und um meine Pfandscheine zu erneuern. Leider, mit dem Alter kommen auch die Krankheiten; die dicke, raucherfüllte Luft der Nachtwirtshäuser erschöpft mich und jedes Jahr verschwinden alte Bekanntschaften. Die heutigen Potits verniss (Stupper) kennen die einstige Isabelle nicht mehr, sie zahlen nicht mehr 10 Fr. für meine 10 Sous (1/2 Fr.) werthen Sträußchen. . . . es ist das Ende.“ Einst hatte Isabelle in Sammet und Seide, in goldenen Armbändern und Geschmeiden glänzt, die Klubsleute schenken, wenn sie Glück im Spiel und Wetten hatten. Sie sah anmuthig, hübsch und selbst vornehm aus wie eine Marquise des großen Jahrhunderts.

— Welterkütternd. Aus München geht uns soeben, so schreibt die „Deutsche Zig.“, eine ganz eigenthümliche Zuchtschrift zu: Es fucht von Haus zu Haus, Es schwirrt von Wache zu Wache! Es tuschelt hier, es tuschelt dort! Was war es nur, das . . .

Nur 5 Pf.

kostet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Massiv gold. Trauringe

liefert das Stück von 5 Mk. an.
Reparaturen

in sämtlichen Schmuckstücken,
sowie Neuverfertigung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage,
Kein Laden. 4551

Costüme

werden von 5 Mk., Hauskleider
von 2 Mk. 50 Pf. an ver-
fertigt. **Margaretha Stäcker**,
Frankenstr. 23, Part. 1573

Eine Näherin

sucht Arbeit im Nähen, Aus-
bessern von Kleidern u. Wäsche.
Zu erfragen im Rathhaus. Ar-
beitsnachweis für Frauen. a

Eine tücht. Friseurin

sucht noch einige Kunden
1831. Helenestraße 15, 1. St.

Eine Stickerin sucht noch
Kunden in und außer dem
Hause. Dasselbe werden ganze
Ausstattungen angefertigt.
a Bleichstraße 13, Hth. 2. St. r.

Alle Stickerarbeiten,
sowie Ausstattungen werden
billig und schnell besorgt.
Steingasse 2, 3. Tr. rechts.

**Weiß-, Bunt- und Gold-
stickerei,** auch ganze Aus-
stattungen werden schön u. billig
angefertigt. **Anna Hansen, St.**
Schwalbacherstraße 9, 2, Ecke
Mauritiusstraße. a

Stickerarbeiten,

sowie Monogramme jeder Art,
werden billig und geschmackvoll
ausgeführt, auch werden ganze
Ausstattungen angenommen. **Frau**
Anna Rödel, geb. Hilz, Römer-
berg 14, Hth. Frispr. a

Gummi-Waaren

Bedarfs-Artikel
zur Gesundheitspflege ver-
sendet
Gustav Graf, Leipzig.
Preisliste nur gegen Frei-
couvert mit ausgeschriebener
Adresse. 108/50

Wer seine Frau lieb hat
und
vorwärts kommen will, lese Buch
„Ueber die Ehe, wo zu viel Kinder-
legen.“ 1 Mk. **Marlen, Siebs-**
Verlag Dr. 90 Hamburg. 1625

Gartenarbeit

wird angenommen bei billiger
Berechnung. 1836
Balkramstraße 15, Part.

Wäsche für Hotel, Pension
und Privat wird
angenommen und schnell u. billig
besorgt. 1948*
Näheres Adlerstraße 4, 1.

Waschen, Bügeln.

In dem „Alten Eichenhaus“,
Wendstr. 17, wird fortwährend
Wäsche, Bordänge u. s. w. zum
Waschen u. Bügeln angenommen.
Da nur mit den Händen ge-
waschen wird, so haben die ver-
ehrten Herrschaften die größte
Sicherheit in der Behandlung der
Wäsche. Es wird noch dazu ein
Werk der Barmherzigkeit unter-
stützt.

Im Auftrage des Vorstandes:
P. Geisser, Hausvater.

Stühle und Körbe
werden billig und schnell ange-
fertigt. Auf Wunsch abgeholt.
Näheres **Webergasse 58**
1. Etage rechts. 1678*

Damen-Maskenanzug

(Eisäfferin) billig zu verleihen. a
Webergasse 45, 1. St.

**Eleganter
Masken-Anzug**
zu verleihen. Näh. Steingasse 17,
Laden. 1809*

2 sch. Maskenanzüge
billig zu verleihen. 1800*
Helmundstraße 7, Part. r.

Damen-Masken-Anzüge
zu verleihen. 1831*
Römerberg 10, Part.

Herren- und Damen- Masken-Anzüge

Storch, Schneemann, Clown, Rose,
Pierrot, Eisäfferin, Domino, theils
neu, theils einmal getragen, da-
runter mehrere Preismasken von
3 Mk. an zu verleihen. 1893*
Adlerstraße 18, Part.

Vier schöne Damen- Masken-Anzüge

sowie mehrere Dominos billig
zu verleihen auch zu verkaufen.
A. Görlach, Metzgerg. 16. 1805*

Eleg. Maskenanzüge
billig zu verleihen. 1835*
Webergasse 16, 1. L.

Elegante Damenmasken kostüme

billig zu verleihen oder zu verl.
1900* **Dohheimerstr. 17, Hth. II.**

**Feine Herren- u. Damen-Masken-
Anzüge** von 3 Mk. an zu verl.
Adlerstr. 16a, Bdh. 1. Tr. L. 1932*

Elegant. Maskenanzug
zu verleihen 1885*
Rengasse 11, Stb. 1. 2. Tr.

Weißes Atlas-Costüm
(Polin), einmal getr., zu verleih.
oder für 30 Mk. zu verkaufen.
Kirchgasse 9, 1. r. 11—4 Uhr. 1973*

Masken-Garderoben.

neu gefert. Sachen,
ebenso w. Costüme
Hilger, nach Maß
angefertigt u. ohne
Preisverhöhung ver-
leihen. **I. Riegler,**
Schneidermeister,
Langgasse 43,
1. Stod. 2703

**Elegante Damen-
Maskenanzüge**
von 2 Mk. an und Domino zu
verleihen. Röderstraße 34, 2. 1832*

Eleg. Domino (schwarz) zu
verl. Weissberg 22, r. B. 1975*

**Zwei elegante
Maskenanzüge**
zu verleihen.
Röderstraße 7, Laden.

2 eleg. Maskenanzüge
zu verleihen
Steingasse 11, Hth. 2. Stod.

Ballfrisuren
schön und modern zu 30 Pf.
a **Frankenstr. 14, Hth. 2. St.**

Brücke

billig zu verleihen. 1804*
A. Görlach, Metzgerg. 16.

Frack und Weste.
Ein wenig getragener Frack u.
Weste für 12 Mark zu verkaufen
oder auch billig zu verleihen
a **Adlerstraße 22, Hth. 1. St.**

Liebig's Fleischfutturmehl

bestes Hunde- und
Geflügel-Mast-Futter
von heute ab

per Centner 15 Mk.
ab Station Oestrich-Winkel

Bestellungen bei: 649
Hexamer,
große Burgstraße 10.

Gekittet wird Glas,
Marmor, Ala-
baster, Meerschmalz sowie alle
Kunstgegenstände. **Porzellan**
feuertest, so daß es zu Allem wie-
der brauchbar ist. **D. Uhlman,**
Nolte Nachf., Kirchgasse 23, 2.

Weißbrod 42 Pf., Korn-
brod 38 Pf.,
empfiehlt **K. Limburg, Hochstraße 14**
nächt d. Mauritiusstraße. a

Bügel-Kursus
3 Mark pro Monat. 1882*
Koboldallee 27, Seitb. 3. St. r.

Damen, welche ihrer Nieder-
erhaltenen Kunst entgegensehen
finden gute, freundliche Auf-
nahme bei **Frau Kromer, Heb-**
amme, Feldstraße 15, Part. a

**Im Beschneiden der Obst-
und Formobstbäume,** sowie
im Anlegen und Unterhalten von
Gärten empfiehlt sich 245
Ph. Claudi,
Kunst- und Landschafts-Gärtner,
Friedrichstr. 14, Mittelb. 1. St. r.

Käufe und Verkäufe

Kartoffeln
Magnum bonum 8 Pf. 22 Pf.,
Maler 5 Mk. frei ins Haus ge-
liefert, sowie volle Milch v. Sch.
10 Pf., fortwährend zu haben
bei **G. Faust, Landwirth, Hells-**
mundstraße 31. a

Ein sehr schöner Zuchtbullen

2jährig, Oberländer Race, zu ver-
kaufen auf „Reitbergs Au“ bei
Biebrich. 1872*

Ein Stamm redbunfarbige 1/2
Bantam-Silberhals
zu 15 Mk., ein Stamm Gold-
saffan 1/2, zu 30 Mk. abzu-
geben. Näh. in der Exped. des
General-Anzeigers. 252

Harzer Kanarienhähne
sowie Weibchen besten Stammes,
zur Zucht zu verkaufen. 1846*
Oranienstraße 25, Hth. 1. St. l.

**Gute Harzer
Kanarienvögel**
(präm. Stammes) Hähnen und
Zuchtweibchen billig abzugeben
Wendstr. 36 in der Wirtschaft
bei **Wendland.** 244

Ein gut erhaltener **Kinderschwagen**
ist billig zu verkaufen. Näheres
1875* **Westendstr. 22, Hth. 2. St.**

Berschied. Möbel
in Mahagoni, sowie eine Garnitur
Polstermöbel und 2 Chaiselongues
zu verkaufen
Adelheidstraße 23,
319 Hth. 1. St.

Eine Umsel
und eine Turteltaube zu kaufen
gesucht. Nachmittags. **Adelheid-**
straße 51, 1. St. 1884*

Eine schöne, große Vogelheide
billig zu verkaufen **Römer-**
berg 30, Hth. 3. St. (Neub.) a

Ein gut erhalt. **Pneumatik-Rad**
sofort zu kaufen gesucht. Off.
mit Preisangabe unter **J. II** an
die Exped. d. Bl. 1814*

Für Schuhmacher.

Schleuder-Abfallstücke für Repa-
raturen, Fleck- und Gelentleder
per Pfd. 30 Pf., bei Mehrab-
nahme billiger. 1959*
Westendstraße 3, Stb. Part.

**Gute billige
Toiletten-Seife**

Mandel- und Cocodseife
per Pfd. 45 Pf.,
Glycerinseife p. Pfd. 55 Pf.
Adalbert Gär 1r,
13 Marktstraße 124 6

Piano (sehr gut erhalten,
von 1. Firma),
Umstände halber sehr preiswürdig
zu verkaufen. Zu erfragen in
der Exped. d. Blattes. 174w

Für Packkisten

händige Abnehmer gesucht.
L. Solfeld,
Porzellanbldg. Bahnhofstraße 16

Frühgel. Weinfässer
und Waschküben in allen
Größen und Preislagen zu verl.
Phil. Klamp, Helenestr. 1. 299

**Gut
erhaltener Landauerwagen**
für Ein- u. Zweispänner, event.
mit Geschirr zu verl. 1958*
Saalgasse 36, 1. St.

Ein schwerer Federwagen

geeignet für Milch-, Metzger- o.
Kollwagen, ist preiswürdig zu
verkaufen. 3165
Näheres in der Exp. d. Bl.

TORF- STREU

in Waggon und einzelnen
Ballen zu beziehen durch
L. Rettenmayer,
Wiesbaden, 50
21 Rheinstraße 21.

Mk. 20 Mk.

kostet ein einbü. Kleider-
schrank, gute Qualität
zum Abschlagen bei
D. Levitta, Möbel-Lager,
2766 Schützenhofstr. 3, 1.

Total-Ausverkauf
von Herren-Gravatten und
-Kragen, Summit, Damen-
schmuck etc. wegen Aufgabe der
Artikel. Vom 1. April an
3 Saalgasse 3.

Th. Wächter, Webergasse 36.
Vertreter v. Haasenpfein u. Vogler
H.-G. 1810*

Ein gut erhaltenes Sopha,
ein Sessel, 6 Stühle, ein
Kupferkessel, sowie Kinderschwagen
billig zu verkaufen a
Sedanstraße 5, Hth. 2. St. r.

Ein gut erhaltener Opalstrahlen-
renner (Pneumatik) ist billig
zu verl. Metzgerg. 34, 2. St. a

Ein Fahrrad
(Pneumatik) zu verkaufen
a **Metzgergasse 34.**

Offene Stellen:

**Lohnender
Verdienst**

bietet sich gewandtem u. fleißigem
stellenlosen Kaufmann durch
Acquisition. Näheres durch die
Expedition unter Chiffre **W. 200.**

Ein braver Junge
kann die Schlosserei gleich oder
später erlernen. 209
Louis Moos, Helmundstr. 41.

**Ein tüchtiger
Schlosser**

aus guter Familie für mein
Colonialwaarengeschäft auf gleich
oder Ostern gesucht 1877*
Carl Scheid, Röderstraße 19.

Lehrling gesucht.
Für das Comptoir einer großen
Buchdruckerei wird ein mit guter
Handchrift und Schulkennntnissen
ausgerüsteter Lehrling per sof.
oder später gesucht. Off. unter
F. M. an die Exp. d. Bl. 1862

Lehrling
oder Volontär mit g. Hand-
schrift per 1. April gesucht. An-
meldungen 8—10 Vorm. 1851*
Otto Eise, Friedrichstr. 31.

Lehrling
im Alter von 14 bis 15 Jahren
sofort für unsere Metallschleiferei
gesucht **Deutsche Aluminium-**
Waren- und Loth-Fabrik,
Jahnstraße 6. 320

Solide Leute

die sich durch den Ver-
kauf eines Artikels, der in
jeder Familie gebraucht wird,
viel Geld verdienen wollen,
werden ersucht ihre Adresse
an **Arthur Katzschmann,**
Dresden, Zittmannstr. 26
zu senden. 294b

**Für den Vertrieb einer
eingeführt. Zeitschrift**

wird ein redigewandter junger
Mann bei hoher Vergütung ge-
sucht. Offerten unter **X. 10** an
die Exped. d. Bl. 297b

Anstellung
als Beamter o. Vertretungen
für Wiesbaden, Mainz, eventuell
auch Frankfurt, Darmstadt und
Nachbarorte, von repräs. Kauf-
mann mit einig. Sprach- und
techn. Kenntnissen der Metall-,
Installations- u. verw. Branchen
gesucht. Off. u. **H. B. 97**
an die Exp. d. Bl. 1828

Tücht. Reisende
verlangt auf patriotische Werke,
gegen hohe Provision od. Gehalt
Marktstraße 12
Restaurant Wagner.
Zu melden von Morgens
9—11, Nachm. von 5—7 Uhr.

Guter Schuhmacher
kann wöchentl. Stück Arbeit haben
a **Philippstraße 20, 3. Stod.**

Gärtnergehilfe
gesucht von **G. Gölsh, Well-**
ritthal. 1977*

Gärtner
im Gemüsebau und Mistbeet er-
fahren, wird gesucht. Näh. bei
G. G. Mollath, Mauritius-
platz 7. 273w

1 Sattlergehilfe
gesucht. 1952*
A. Assmus, Taunusstraße 7.

Tüchtiger Schlosser
gesucht 272
Helmundstraße 41.

Jg. Hausbursche
sofort gesucht bei
a **H. Süssenguth, Schwalbacherstr. 15**

Lehrling
aus guter Familie für mein
Colonialwaarengeschäft auf gleich
oder Ostern gesucht 1877*
Carl Scheid, Röderstraße 19.

Lehrling gesucht.
Für das Comptoir einer großen
Buchdruckerei wird ein mit guter
Handchrift und Schulkennntnissen
ausgerüsteter Lehrling per sof.
oder später gesucht. Off. unter
F. M. an die Exp. d. Bl. 1862

Lehrling
oder Volontär mit g. Hand-
schrift per 1. April gesucht. An-
meldungen 8—10 Vorm. 1851*
Otto Eise, Friedrichstr. 31.

Lehrling
im Alter von 14 bis 15 Jahren
sofort für unsere Metallschleiferei
gesucht **Deutsche Aluminium-**
Waren- und Loth-Fabrik,
Jahnstraße 6. 320

Ein braver Junge
kann die Schlosserei gleich oder
später erlernen. 209
Louis Moos, Helmundstr. 41.

**Ein tüchtiger
Schlosser**

aus guter Familie für mein
Colonialwaarengeschäft auf gleich
oder Ostern gesucht 1877*
Carl Scheid, Röderstraße 19.

Lehrling gesucht.
Für das Comptoir einer großen
Buchdruckerei wird ein mit guter
Handchrift und Schulkennntnissen
ausgerüsteter Lehrling per sof.
oder später gesucht. Off. unter
F. M. an die Exp. d. Bl. 1862

Lehrling
oder Volontär mit g. Hand-
schrift per 1. April gesucht. An-
meldungen 8—10 Vorm. 1851*
Otto Eise, Friedrichstr. 31.

Lehrling
im Alter von 14 bis 15 Jahren
sofort für unsere Metallschleiferei
gesucht **Deutsche Aluminium-**
Waren- und Loth-Fabrik,
Jahnstraße 6. 320

Ein braver Junge
kann die Schlosserei gleich oder
später erlernen. 209
Louis Moos, Helmundstr. 41.

**Ein tüchtiger
Schlosser**

aus guter Familie für mein
Colonialwaarengeschäft auf gleich
oder Ostern gesucht 1877*
Carl Scheid, Röderstraße 19.

Lehrling
aus guter Familie für mein
Colonialwaarengeschäft auf gleich
oder Ostern gesucht 1877*
Carl Scheid, Röderstraße 19.

Lehrling
aus guter Familie für mein
Colonialwaarengeschäft auf gleich
oder Ostern gesucht 1877*
Carl Scheid, Röderstraße 19.

Lehrling
aus guter Familie für mein
Colonialwaarengeschäft auf gleich
oder Ostern gesucht 1877*
Carl Scheid, Röderstraße 19.

Ein br. Junge

kann die Schlosserei gründlich er-
lernen. a
Carl Unkebach, Schachtstr. 9.

Ein braver 27b
Drechslerlehrling
gesucht. **W. Barth, Reug. 17**

Schneiderlehrling
sucht 1872*
C. Flechsol, Pilsenerstraße 18.

Haus- hälterin,

evang., 35—45 Jahre alt, wird
auf baldigst von einem älteren
Herrn, Inhaber eines Spezerei-
geschäftes gesucht. Dieselbe müßte
im Laden mit thätig sein. Gesl.
Off. unter **X. 30** an die Exped.
d. Bl. 318b

**Angehende
Verkäuferin**

für ein Special-Geschäft gesucht.
Offerten unter **2827** an die
Exped. d. Bl. 2826

**Ein tüchtiges
Hausmädchen**

gesucht, welches nähen u. bügeln
kann und gute Zeugnisse besitzt.
Näheres bei **J. Hirsch Schae,**
Modengeschäft, Ecke Langgasse u.
Bärenstraße. 291

**Tüchtiges
Mädchen**

für Hausarbeit bei gutem Lohn
sofort gef. **Sirichgraben 21.**

Lehrmädchen
sof. gesucht **Cigarrenfabrik**
„Mones“, M. u. Ch. Lewin,
Langgasse 31. 235

Mädchen

kann das Kleidermachen unent-
geltl. erl. **Kerstr. 3, 2. St.** 1880*

Stellen-Gesuche:

Junger Mann

26 Jahr, mit gebiegender Bildung,
ehrenhaft, sucht Stellung als
Privatsekretär oder sonstig. Ver-
trauensstellung sof. oder 1. März.
Gesl. Offert. unter **W. 26** an die
Exped. dieses Blattes. 1878*

Junger Mann,

verb., j. J. noch in Stellung,
sucht sich möglichst bald zu ver-
ändern, ev. als

Kassierer, Ausläufer u.
Gesl. Off. unter **R. 23** an die
Exped. d. Bl. 1590

Junger Mann,

in Buchführung, Correspondenz,
erfahren, wünscht sich als Volontär
in der Manufakturwaarenbranche
weiter auszubilden. Off. unter
E. B. 58 an die Exp. d. Bl.

Junger Mann, der sich zwei
Jahre lang im Violinspielen
übte, wünscht Sonntag Nachm.
Beschäftigung. Off.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 46. — XII. Jahrgang.

Mittwoch, den 24. Februar 1897.

Viertes Blatt.

Für nur **50** Pf. monatlich

wird der

Wiesbadener General-Anzeiger

(Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden)

Jedermann frei in's Haus gebracht.

Vocales.

Wiesbaden, 22. Februar.

Die diesjährige Lehrerinnen-Prüfung findet am 1. April und den folgenden Tagen in Frankfurt statt. Bewerberinnen haben ihre Meldungsgesuche unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse bis zum 1. März an das Provinzial-Schulcollegium in Cassel einzureichen.

Offene Lehrerstellen. Es sind neu zu besetzen: 1. die Lehrstelle zu Wiggsbach im Untertaunuskreise mit einem nach dem Dienstalter des Lehrers festzusetzenden Gehalte bis zum 1. April 1897, 2. die Lehrstelle zu Roth im Unterlahnkreise mit einem nach dem Dienstalter des Lehrers festzusetzenden Gehalte bis zum 16. März l. J. und 3. die durch den Tod eines Lehrers zur Erledigung gekommene Lehrstelle zu Dohheim, Kreis Wiesbaden (Land) mit einem nach dem Dienstalter des Lehrers festzusetzenden Gehalte demnachst. Anmeldungen für dieselben sind bis zum 1. März cr. durch die Herren Kreis-Schulinspektoren zu erwirken.

Erlebnisse auf meiner Reise nach, in und von Nordamerika lautete das Thema, über welches Herr Kunstmaler Aug. Pottbatt am Dienstag Abend im hiesigen katholischen Kaufmännischen Verein einen äußerst interessanten Vortrag hielt. Außer der Fahrt auf dem Meere schilderte Redner in gewandter und spannender Form eine Reihe amerikanischer Gebräuche, die hervorragendsten Sehenswürdigkeiten New-Yorks (Wiesenbauten, Museen, Gärten, Kirchen etc.), um sich sodann über die Schönheit des Niagara-falles und seiner Umgebung, über Washington, in welcher Stadt Redner die U. St. Treasury besichtigte, und endlich auch über die 1893 in Chicago stattgehabte große internationale Weltausstellung in forngewandter Weise zu verbreiten. Dem vom Vorsitzenden, Herrn G. Schardt, Herrn Pottbatt gesprochenen Dank schloß sich die Versammlung voll und ganz an.

Der Gesangsverein „Wiesbadener Männer-Club“ hält, wie man uns schreibt, seinen diesjährigen großen Maskenball am Fastnacht-Sonntag den 28. Februar, Abends von 8 Uhr an, in sämtlichen Räumen des Römersaales, Dohheimerstraße, ab. Dieses Maskenfest gehört unstreitig zu den am stärksten besuchten und billigsten hiesiger Stadt, was die alljährlichen, überaus zahlreichen Teilnehmer gern bestätigen werden. Hält doch der „Männer-Club“ seine Versprechungen bis ins kleinste Detail mit peinlicher Gewissenhaftigkeit inne. Hierhin gehören in erster Linie die wirklich großartigen und werthvollen Preise, die den schönsten und originellsten Damen- und Herrenmasken in feierlicher Weise überreicht werden, dann richtet der strebsame Verein sein Hauptaugenmerk auf originelle Unterhaltung durch Vorführung von ergötzlichen Gruppen, muntere Szenen und scherzhafte Ueberraschungen aller nur erdenklichen Art, ferner ist eine dem Feste entsprechende starke närrische Capelle engagiert, die auch bei dem stärksten Maskengewoge es den lieben Männern und Frauen ermöglicht, nach dem Takte lustig das Tanzbein zu schwingen. Wenn mit solcher Umficht ein Fest vorbereitet wird, nimmt es nicht Wunder, daß der Zufluß zu demselben stets ein ungewöhnlich starker ist, und auch am diesjährigen 28. Februar wird — wie der rege Kartenverkauf schon heute bezeugt — sich im Römersaal ein Fest entfalten, wie es dem festgebenden Verein seit Jahren eigen ist. Darum am kommenden Sonntag auf zum Maskenball des „Männer-Club“ im Römersaal!

Industrielles. Unser Nachbarort Dohheim nimmt lebhaften Anteil an dem Aufblühen der Industrie, was derselbe hauptsächlich den in kurzer Zeit dort entstandenen Fabriken verdankt. Auf dem dortigen Bahnhof entwickelt sich zeitweilig ein solch emsiges Leben und Treiben, daß man fürchtet, derselbe würde sich in absehbarer Zeit als unzulänglich erweisen. Am Freitag war derselbe fast vollständig gesperrt durch Mäuse- und Rattenfallen der Carl-Wendler'schen Fabrik, welche eiligst verladen werden mußten, da die Firma Wehweiser und Bleberg-Köln telegraphisch zwei Doppel-Lader verlangt hatte. Diese Firma hat in kurzer Zeit schon mehrere solcher Sendungen erhalten, auch noch eine Reihe Waggonsladungen pro März und April in Auftrag gegeben. Man sieht, daß auch eine Mausefalle, wenn sie gut ist, einen Arbeiterstamm von annähernd 100 Mann mit Familien ernähren kann. Wir wünschen daher Herrn Bender und dem eifrigen Köhler-Hause im Interesse unseres Handels einen recht flotten Abgang.

Für treue Dienste. Dem Dienstmädchen Anna Maria Leichter, bei Herrn Sanitätsrath Dr. Cray in Biedrich, ist für vierzigjährige, treuegeleitete Dienste das Ehrenkreuz nebst Diplom von J. Maj. der Kaiserin verliehen worden.

Eine gefährliche Spielerei wird seit geraumer Zeit dadurch geführt, daß Patronen, dem Befund nach Revolverpatronen, auf das Geleise der elektrischen Bahn gelegt und von dem darüberfahrenden Wagen unter heftiger Detonation zur Explosion gebracht werden. So wurden jüngst wieder mehrere Patronen hintereinander auf das Geleise in der Marktstraße gelegt, die zum Schrecken der Insassen der Bahn und der Straßenpassanten explodierten. Abgesehen davon, daß durch das Gefährdungs Menschen verletzt werden können, liegt auch eine Transportgefährdung vor,

die gerichtlich unter Umständen mit Gefängnis geahndet wird. Es wäre nur zu wünschen, wenn Diejenigen, die solche Streiche verüben, ertappt und zur Rechenschaft gezogen würden, damit ihnen diese gefährliche Spielerei gelegt würde.

Postverkehr. Von Seiten der Reichspost werden zur Zeit darüber Erhebungen angestellt, ob eine Beschränkung der Annahme und Befüllung gewöhnlicher Pakete an Sonn- und Feiertagen mit Ausnahme der Weihnachtszeit vom 18. bis 30. Dezember auf Eilsendungen ohne Schädigung des Verkehrs angängig sei. Die Handelskammer Wiesbaden ist von Seiten des Staatssekretärs des Reichspostamts ebenfalls zu einer Radaufklärung aufgefordert worden.

Als unbestellbar ist zurückgekommen: ein am 5. Dezember 1896 bei dem Postamt II (Schützenhofstraße) hier aufgegebenen Einschreibbrief, enthaltend 50 Mark, an Mr. Heinrich Müller, 814 S. Frontstr., Philadelphia, Nord-Amerika.

Aus der Umgegend.

St. Frankfurt, 21. Febr. (IV. Deutsch-nationale Geflügel-Ausstellung.) Sehen erfahren wir, daß für die Ausstellung von dem Magistrat „ein Ehrenpreis der Stadt Frankfurt a. M.“ gestiftet worden ist. Ebenso hat Herr Fürst Max zu Fürstenberg einen Ehrenpreis verliehen, außer von Privaten, sind von bedeutenden Vereinen bis jetzt zusammen 140 Preise angemeldet worden. Nach Sichtung der Anmeldungen dürfte die Ausstellung von zumeist hochfeinen Thieren besichtigt werden, da dieselben entweder als „unverkäuflich“, oder zu sehr hohen Preisen, angelegt sind. Die Fachpresse, welche mit dem Ausstellungs-Vorstande feste Fühlung hält, zeigt für die hiesige große Ausstellung warmes Interesse und es hat unter anderen die Leipziger „Illustrirte Zeitung“ die Entsendung eines Zeichners in Aussicht gestellt, um die Ausstellung in Wort und Bild zur allgemeinen Kenntnis zu bringen. Daß aber auch das Material nicht vernachlässigt werde, zeugt, daß die Restauration einem tüchtigen Wirthe übertragen ist und daß die Brauerei Binding die Bierlieferung übernommen hat, somit werden die Teilnehmer nicht nur ihre Biegel, sondern auch sich selbst der Ausstellung beruhigt anvertrauen können.

(?) Didenbergen, 21. Febr. Herr Lehrer Ph. Müller von der hiesigen 2. Lehrstelle tritt mit dem 1. April in den Schuldienst der Stadt Frankfurt a. M. über.

Naurod, 21. Febr. Dieser Tage hat sich hier eine „Spar- und Darlehenskasse e. G. mit unbeschränkter Haftpflicht“ gebildet, welcher der größte Theil unserer Bürgerschaft beigetreten ist. Die neue Genossenschaft hat sich sowohl dem „Verbande nass. Genossenschaften“ als auch der „Hauptgenossenschaftskasse“ zu Wiesbaden angeschlossen. — Der hiesigen „Kranken- und Sterbekasse“ ist die Versicherung erteilt worden, daß sie, vorbehaltlich der Höhe des Krankengeldes, den Anforderungen des § 75 des Krankenversicherungsgesetzes genügt.

Standesamt Dohheim.

Geboren: Am 29. Januar dem Wagner Joh. Heinrich E. Dönges e. S., R. Karl Heinrich Emil Julius. — Dem Pflasterer Aug. Joh. Höhn e. todgeb. Tochter. — Am 31. Jan. dem Ländler Wilhelm Schwalbach e. L., R. Luise Karoline. — Dem Ländler Julius Wagner e. L., R. Wilhelmine Elisabeth Johanna Luise Auguste. — Am 1. Februar dem Maurer Heimr. Friedrich Wagner e. S., R. Heinrich. — Am 2. Februar dem Zimmermann August Schwalbach e. S., R. Emil Heinrich. — Am 12. Febr. dem Tagelöhner Philipp Busch e. L., R. Mathilde Elise. — Dem Ländler Wilhelm Wintermeyer e. L., R. Marie, Babette, Amalie. — Am 13. Febr. dem Maurer H. Franz Friedr. Karl Stätter e. S., R. Ludwig. — Am 16. Febr. dem Gärtner August Bollberg e. L., R. Philippine Elise.

Aufgeboren: Der Tagelöhner Ludwig Sand und Luise Buthach, beide von hier und wohnhaft hier. — Der verwitwete Tagelöhner Johannes Kehler von hier und Henriette Christiane Eisenmüller, wohnhaft hier.

Berehelicht: Am 30. Jan. der Ziegler Johann Wolf und Christiane Groh, beide hier wohnh. — Am 6. Febr. der Kellner Gustav Polzin von Wiesbaden, und Auguste Wintermeyer von hier. — Der Ländler Karl Bleidner und Elise Höhn, beide von hier. — Der Zimmermann Friedrich Karl Sand und Katharine Johannette Böh, beide wohnh. hier. — Am 13. Febr. dem Maurer Ph. Wilh. Friedr. Krey und Elise Hild, beide von hier. — Der Fabrikarbeiter Ph. Wilhelm Uhr und Amalie Baum, beide von hier.

Gestorben: Am 28. Jan. Katharine, geb. Köhler, Ehefrau des Maschinisten Friedrich Reutershan, alt 24 J. — Am 2. Febr. Katharine geb. Roos, Wittwe des Ländlers Friedrich Nicolai, alt 68 J. — Am 6. Febr. Karoline Auguste Marie Luise, T. des Ländlers Wilhelm Raus, alt 10 J.

Zur gefl. Beachtung!

Die Annahme und Ausgabe von

Offertbriefen auf Anzeigen

im „Wiesbadener General-Anzeiger“ geschieht

völlig kostenfrei,

ebenso wird von unserer Expedition

keinerlei Nachweisungs- oder Auskuftsgebühr erhoben.

„Wiesbadener General-Anzeiger“.

Neben allem Sonstigen heile ich auch die Sant- u. Geschlechts-Krankheiten,

ob neu, ob chronisch, ob angeboren.

Sprechstunden Werktags: Vorm. 10–12, Nachm. 3–5 Uhr. 1102

Woitke, Rheinstraße 81, eine Treppe.

Geschlechtskrankh.

Schwäche, N. u. Rheumat., Magen-, Darm-, Leber- u. Lungenleiden, Migräne, Gelb- u. Bleichsucht etc. finden sachgemäße Behandlung. Verfahren nach den neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete der Homöopathie. 1889

Aug. Widerstein, Blücherstraße 9.

Diplom. pract. u. correspond. Mitgl. d. electr. homöop. Instit. Genf. Sprechstunden v. 9¹/₂–11¹/₂ u. 2–5 Uhr. Sonntags v. 10–12 Uhr.

Masse Süße

sind oft die Veranlassung von Krankheiten. Es ist daher namentlich bei Regen- und Schneewetter rathsam, das Schuhwerk mit einem guten Fett zu schmieren und eignet sich zu diesem Zweck Krebs-Fett am besten, da solches vollständig wasserdicht macht und das Leder erhält.

Dosen à 10, 20 und 40 Pf. sind zu haben in allen Drogen- und besseren Colonialwaarenhandlungen. 2636

Neue Möbel

in gut bürgerlicher Ausstattung.

Polirte Betten mit hohen Häuptern von 100 Mk. an, lackirte Betten von 48 Mk. an, Dienstboten-Betten von 28 Mk. an, Matratzen von 10 Mk. an, Strohsäcke 5 Mk., Deckbetten 16 Mk., Kissen von 6 Mk. an, Rohrstühle 3 Mk., große Auswahl in Kommoden, Kleiderschränke, Verticows, Schreibtische, Secretäre, Büffets, Spiegelschränke, Sophas, Divans, Plüschgarnituren, Tische, Spiegel, elegante Schlafzimmer- und andere Zimmer-Einrichtungen äußerst billig.

Für meine Arbeit leiste ich schriftliche Garantie. Auf Wunsch auch Zahlungs-Erleichterung. Transport frei.

Philipp Lanth, 15. 2906

Soeben erschien

das hochinteressante Buch:

Philipp und Liesbeth Reim

ein nassauisches Dichter- und Bardenpaar.

Preis 1 Mk., gegen Einsendung von Mk. 1.10 erfolgt franco Zusendung nach allen Weltgegenden.

Die Jubiläums-Nummer

der Großen Wiesbadener Frühbrunne-, Kreppel-, Kaffeemehl- und warme Bröcker-Zeitung

erscheint 18 Seiten Groß Format stark, Samstag, den 27 Februar, Preis wie immer 20 Pf. per Exemplar, nach Auswärts per Post 25 Pf.

Zu haben bei J. Chr. Glücklich, 2 Nerostr. 2. 2904

Einige elegante Damen-Masken-Costüme

zu verleihen Frau Hubert, Nerostraße 14, 2. Etage. 2513

Illustrirte Druckerei. Ihre Annoncen-Preis-Courante. W. K. K. Cliche. Fabrik. Wiesbadener Verlags-Anstalt. Friedrich Hamemann.

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser
Rubrik für unsere Abonnenten
10 Pfg. pro Anzeige.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Insertionspreis bei täglicher
Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Miethsgesuche

Kleine Villa

mit etwas
Garten und
ca. 5-6
heizbaren
Zimmern
von jungem Ehepaar für
mehrere Jahre zu mietben
gesucht. Offerten u. Chiff.
L. M. 500 an die Expd.
d. Blattes.

Gesucht
Wohnung
von 3 Zimmern
mit Cabinet von kinderlosen
Leuten, am liebsten in der
Altstadt. Offert. erb. unter
B. 136 an die Expedition
d. Gen.-Anz.

Schön gelegene
Wohnung
4-5 Zimmer und Cabinet, von
neu herziehender Familie zum
1. April zu mietben gesucht.
Offerten befördert die Expd.
d. Bl. unter Chiffre Rentner L.

Eine kleine Villa
in Kurlage, zum Vermietben ge-
eignet, zu mietben gesucht. Off.
unter A. G. 320 hauptpostlagernd.

Zu mietben gesucht
ein Haus
zum Kleinbewohnen, am liebsten
in der Nähe der Taunusstraße.
Offerten erbeten unter Chiffre
W. H. G. hauptpostlagernd. 189

In besser Lage der Stadt wird
ein mittelgroßer
Laden
mit Sou terrain od. Parterre-
raum per 1. Juli oder später
zu mietben gesucht. Gefl. Offert.
mit billiger Preisangabe unter
M. F. an die Exp. d. Bl.

Laden
zu mietben gesucht für ein
feinere Spezial-Geschäft in der
Nähe des Marktplatzes. Off. mit
Preisangabe unter 2826 besorgt
die Expd. d. Bl. 2826

Größere helle
Werkstätte
für Fabrikbetrieb geeignet,
in guter Lage Wiesbadens
zu mietben gesucht. Event.
wird auch ein

Laden
für Bureauräume passend,
dazu genommen. Gefl. Off.
unter F. L. mit billiger
Preisangabe befördert die
Exp. d. Bl.

Gesucht
in guter Geschäftslage Räume für
ein Comptoir; erforderl. mindest.
3 Zimmer, erwünscht Entresol.
Zu adressiren an Bureau in
Wiesbaden Exped. des General-
Anzeigers. 297*

Gesucht

Laden u. Zimmer für Bar-
bieregeschäft. Offert. u. K. B. 100
an die Exp. d. Bl. 1860*

In der Gegend der Marktstr.
3 und Neugasse größere
helle Räume als

Werkstatt

woselbst auch Gasmotor aufgestellt
werden kann, zu mietben gesucht.
Gefl. Off. unter Chiffre B. L.
200 an die Exp. d. Bl. 1795a

Möbl. Zimmer

mit Cabinet
ungenutzt, von einem Herrn ge-
sucht. Offerten mit Preisangabe
sub L. W. 450 an die Expd.
des General-Anzeigers.

Zimmer mit Pension
sucht älterer Kaufmann, Jung-
geheile, im Preise v. 60-70 M.
Adresse unter St. B. 200 an die
Expd. des Blattes.

Zum 1. April er. wird eine
Wohnung
oder ein Häuschen mit 5-6
Zimmern nebst Zubehör gesucht,
evtl. auch eine schon bestehende
Pension mit Pensionärinnen und
Inventar übernommen. Gefl.
Offerten werden erbeten unter
M. v. B. 165 Radeburg post-
lagernd. 325b

Vermiethungen

Grosse Wohnung.

Zu verl. oder zu verm.
Villa „Rosenkranz“,
Leberberg 10 mit groß.
Garten. Näheres durch die
Immobilien-Agentur von
2402 J. Chr. Glücklich.

Die vollständig

renov. Villa Nerobergstr. 7
ist per sofort zu vermietben oder
zu verkaufen durch -
J. Chr. Glücklich,
2402 Nerostraße 2.

Adolfsallee 31
herrschaftliche Wohnung in der
2. Etage von 8 Zimmern, großer
Veranda und reichlichem Zubeh.
per 1. April oder 1. Juli zu ver-
mieten. Einzusehen Vormittags
von 11-1 Uhr. Näh. daselbst
Parterre. 2413

Emserstraße 44
ist der Parterrestock, resp. die 1.
Etage von 5 Zimmern nebst Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
Anzusehen zwischen 2 u. 5 Uhr.
Näheres 1. Stock. 180

Friedrichstr. 36
2. Etage, ist eine herrsche-
schaftliche Wohnung von
6 Zimmern mit Balkon, 2
Bansarden, sowie compl.
Badeeinrichtung und jedem
Comfort per 1. April zu
vm. Nicol. Kölsch. 227

Hartingstraße 13

ganze Etage, 2 Wohnungen, 3 u.
4 Zimmer, Balkon, Erker, zwei
Keller, 2 Mansarden, zusammen
oder getheilt auf April zu ver-
mieten. Näh. das. Part. 269

Kapellenstr. 6

2. St., ruh. Lage, kein Hinterh.,
6 Zimmer, Badezimmer u. Zub.,
Garten, 1. April. Näheres bei
H. Merg, Geisbergstraße 4 oder
Taunusstraße 9 im Mineral-
wasserladen.

Moritzstraße 17

schöne Wohnung, 5 Zimmer nebst
allem Zubehör per 1. April 1897
zu verm. Näheres Part. 231

Mendorfstraße 6/8

nächst der Biebricherallee, prächt-
volle Aussicht, Wohnungen von
6 Zimmer mit Balkon, Bade-
zimmer, Küche, Speisekammer,
2 Keller, 2 Mansarden, sofort.
Näh. daselbst oder Ecke der Adel-
heidstr. u. Schiersteinerstr. 2. 177

Abreise halber

schön möblierte Etage
3-5 große Zimmer,
Küche, Badezimmer u.
für längere Zeit ab-
zugeben. Näheres 1637*
Nikolastr. 24. 3. St.

Schützenhofstr. 2

ist der dritte Stock, 5-6 Zimmer
mit Zubehör, an ruhige Familie
preiswürdig zu vermieten. 184

Schützenhofstr. 14

Hochpart., 5 Zimmer mit Cabinet,
2 Balken und reichlichem Zubeh.
auf 1. April. Anzusehen von
-4 Uhr. 211a

Sedanplatz 4

Beletage 5 Zimmer, Küche, zwei
Keller, 1 Mansarde, sehr elegante
Wohnung, per 1. April zu ver-
mieten. Näh. das. bei Karl Güttler.

Victoriastr. 8

ist in der Villa Lydia
wegzugshalber die hoch-
herrschaftlich einge-
richtete Bel-Etage von
5 Zimmern mit Bad
und reichlichem Zubeh.
auf 1. April zu
vermieten. 322

Zu erfragen Augusta-

straße 11, 2. St.

Weilstraße 8,

1. Etage, 5 Zimmer u. Zubehör
auf 1. April oder gleich. 304

Kurlage.

Kl. Villa Mozartstr. 1a
zu vermieten. Preis 2500 M.
jährlich, auch mit 4-6000 M.
Anzahlung verlässlich, sehr pass.
für Fremden-Pension. Näh. bei
P. G. Rück, Luisenstr. 17. 186

Mittel-Wohnung.

Bärenstraße 2
ist eine Wohnung von 3 Zim-
mern, Küche und Zubehör in der 2ten
Etage gelegen, per 1. April zu
verm. Näh. bei W. Berger. 224

Friedrichstraße 45

erb., 3 Zim., Küche u. Zubehör
auf gleich oder später zu ver-
mieten. Näh. Vorderh. 2. St.
rechts. 1062*

Helenenstraße 12

1. Etage, 4 Zimmer, Küche,
Speisekammer mit Zubehör auf
1. April zu vermieten. Näheres
Parterre. 98

Hellmundstraße 7

schöne Wohnung, 3 Zimmer,
Küche und Zubehör auf 1. April
zu verm. Näh. Part. 1. 236

Kellerstraße 22

eine 3 Zimmer-Wohnung auf so-
gleich und zwei 1 Zimmer-Woh-
nungen auf 1. März zu verm.
Näh. 2. Et. 6. 1884

Roonstraße 1a

3 Zimmer in Parterre und je
4 Zimmer und Küche im 1. und
2. Stock per 1. April 1897 zu
vermieten. Näh. im Hause und
Adelheidstraße 81, Part. 29

Schwalbacherstraße 51

sind 3 Wohnungen von je vier
schönen großen Zimmern, Küche
und Zubehör, neu hergerichtet,
zu vermieten. 3114

Auskunft erteilt

Wilhelm Beckel,
Weinhandlung,
Adolfstraße 14, rechts.

Neubau, Wellstr. 51

Wohnungen von 3 Zim., Küche,
Zubehör per 1. April zu verm.
Näh. Vertramstraße 13. 129

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadener-
straße 40 (25 Minuten vom
Kurhaus und Theater entfernt),
ist die Parterrewohnung, bestehend
aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon
mit Zubeh. u. Vorgartenbenutzung
für 360 M. pro Jahr auf 1. April
1897 zu verm. Näh. daselbst oder
Hellmundstr. 53, Part., zu Wies-
baden. 67

Schierstein,

Ecke der Biebricher Land-
u. Jahnstraße ist eine Woh-
nung von 3 Zimmern, Küche,
Mansarde, Keller u. auf gleich
zu vermieten. Näh. bei Heine.
Wohmert IV. daselbst. 313b

Kleine Wohnung.

Adlerstraße 52
eine abgeschlossene Wohnung, zwei
Zimmer, Küche und Keller auf
1. April zu verm. 5122

Freie Wohnung

(eine Mansarde mit oder ohne
Möbel), ist gegen Verrichtung
von leichter Hausarbeit zu ver-
geben. 1853*

Kirchgasse 13

ist eine Frontspitzwohnung, best.
aus 2 Zimmern, groß. Mansarden
Küche u. Keller, ganz ob. getheilt,
auf den 1. April zu vermieten.
Näheres daselbst 1. St. 136

Römerberg 2/4

1 Zimmer u. Küche zu vm. Näh.
bei S. Zboralski. 195

Rheinstr. 88

ist eine Mansardenwohnung von
2 Zimmer an 2 Personen zu
vermieten. Preis 160 M.
Näh. 3 St.

Schachtstraße 10

2 auch 3 Zimmer, Küche und
Keller auf 1. April zu verm. 293

Westendstraße 3

Seitb. 1. Stock, schöne Wohnung,
2 Zimmer, Küche und Mansarde
mit Abfluß (Preis 280 Mark)
zu vermieten. 1881*

Webergasse 50

2 Zimmer u. Küche im Hinter-
haus auf 1. April zu vermieten.

Landhaus

vor Sonnenberg
Wiesbadenerstraße 20
sind 2 schöne Wohnungen, neu
hergerichtet, an ruhige, kinderlose
Leute billig zu vm. Part., zwei
Zimmer, Küche, Keller, Holzstall,
2. Etage, mit Glasabfluß, vier
Zimmer, Küche, Keller, Holzstall
mit Benutzung der Waschküche,
Bleichplatz u. Trockenscheid. 1750

Läden, Büreaus.

Laden u. Ladenzimmer
für Barbier oder Spengler ge-
eignet, mit oder ohne Wohn-
ung gleich oder später billig zu verm.
Gefl. Offert. unter K. B. 100 an
die Expd. d. Blattes. 193

Mein Laden

ist mit Inventar auf gleich od.
spät. zu vm. Adlerstr. 13. 71

Mauritiusstraße,

Ecke der Schwalbacherstr.,
Laden mit oder ohne
Wohnung auf 1. April od. auch
früher bill. zu verm. Näheres b.
6 Minor, Schwalbacherstr. 27.

Marktstr. 26

1 Laden mit Ladenzimmer und
Sou terrain ist auf 1. Oktober 1897
zu vermieten. Näh. Jahnstr. 8
bei Fr. Bletterling. 265

Mauritiusstraße 8,

mehrere Läden mit oder ohne
Wohn., sowie ein Weinkeller,
für 60-70 Stck. zu vermieten.
Näh. Luisenstr. 43, 2. l. 78

Wetzgergasse 12

in der Nähe der Marktstraße, ein
heller, schöner, großer Laden mit
und ohne Wohnung auf 1. April
1897 sehr preiswürdig zu verm.
Näh. bei Jos. Dienst. 175

Marktstraße 6

ist der von Herrn A. Reich inne-
gehabte Laden mit 5 gr. Erkeren
und großem Backraum auf sofort
oder 1. April mit oder ohne
Wohnung zu vermieten. Näh.
Moritzstraße 15 bei D. Benz
oder Philippsbergstraße 10 bei
Georg Stricker. 46

Laden

zu verm. Saalgasse 22. 75

Laden

mit Ladenzimmer, neu herger.,
ist preisw. per 1. April zu vm.
Saalgasse 34 am Kochbrunnen.

Werkstätten etc.

Werkstatt
für jedes Geschäft passend, ist so-
fort oder später zu vermieten.
Näheres Adlerstraße 29. 297

Bismarck-Ring 13

ist ein großer schöner Parterre-
raum für alle Zwecke geeignet,
für Bureau, Engros-Geschäft, auch
als Werkstätte geeignet, mit oder
ohne Wohnung zu vermieten.
Näheres beim Besitzer Ph. Moog,
Nerostraße 16. 62

Werkstätte

und Flaschenbierkeller
mit Wohnungen zu vermieten.
Näh. Vorstraße 2. 89

Schwalbacherstraße 55

ist eine fr. Werkstätte mit oder
ohne Wohnung auf 1. April zu
vermieten. Näh. Vorderhaus
2 Stiegen. 204

Balramstr. 32, Werkst.

kleine helle
gleich oder sp. zu verm. 12

Stall. Keller etc.

Stallung für 1 Pferd
zu verm. 4

Adlerstraße 56.

Wohnung mit
1 Wohnung, auch 1 Zimmer u.
Küche zu verm. Näh. Harting-
straße 1 bei D. Geif. 60

Rheinstraße 58

Stallung für 2 Pferde nebst
Kutcherzimmer zu verm. 208

Keller

(Eckhof) mit oder ohne Comp-
toirhäuschen im Hof zu verm.
auf gleich oder später. Näheres
Emserstr. 2, Port. r. 181

Helenenstraße 18,

eine große freundliche Wohnung,
3 Zimmer, Küche, Keller, sowie
ein großer Weinkeller zu ver-
mieten. Näh. Part. 163

Römerberg 16

Flaschenbierkeller
nebst Wohnung, 3 Zimmer und
Küche für 480 M. zu vm. Näh.
L. Meurer, Luisenstr. 31, l. 1762*

Lagerplätze,

große und kleine, eingefriedigt u.
mit Wasserleitung, direct an der
Biebricherstraße und ebenso an
der Schiersteinerstraße, letztere für
Zimmer- oder Steinhauerplätze
geeignet, zu verpachten. Näheres
Neugasse 3. 2617

Eleonorenstraße 6

ein Lagerplatz zu verm. a

Möblierte Zimmer**Albrechtstr. 31**

zwei gut möbl. Zimmer für ein oder zwei Herren passend, auf gleich oder später zu verm. 254

Albrechtstr. 37

1 St., erhält ein junger Mann Kost und Logis. 1922*

Bleichstraße 3

1. Stod, finden 2-3 jg. Kaufleute Pension in besserer Familie. Preis 50 M. pro Monat. 192

Dokheimerstraße 26

Möbl. 1 St., finden zwei anständ. Leute billig Kost u. Logis. 269

Ellenbogengasse 7

Stb. 1 St. r., ein gut möbliertes Zimmer m. separat. Eingang sof. billig zu vermieten. 1883*

Hermannstraße 26

Stb. 1 St. rechts, erhalten zwei junge Leute Kost u. Logis. 207

Hermannstraße 26

Stb. 1. Stod, einfach möbl. Zim. mit od. ohne Kost zu verm. 1876*

Kellerstraße 11

Gartenb. 1 rechts, ein freundl. möbl. Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten. 167

Wiegengasse 18,

erhalten 2 reini. Arbeiter Kost und Logis, p. Woche 7 M. 1820*

Moritzstraße 36

sind zwei schön möblierte Zimmer zusammen oder auch getrennt an einen oder zwei Herren abzugeben. 243

Schwalbacherstr. 5

1. St., zwei ineinandergehende, möblierte Zimmer mit separatem Eing. sof. zu verm. R. Part. 255

Wellritzstr. 16

1. Stod, möbliertes Zimmer zu vermieten, 310

Wellritzstraße 22

Stb. 1 links, erhält ein Arbeiter schönes Logis. 1935*

Butter.

Frische bayrische Landbutter, absolut ausgewählte süße Speisebutter, pro Pfund 88 Pf.

Centrifugen-Süßrahm-Tafelbutter, feinste Molkereibutter, pro Pfund Mk. 1.08.

Süßrahmtafelbutter aus pasteur. Rahm der Molkerei Bischen in Waldeck, das feinste existierende Butterproduct, stets gleichmäßig in Farbe und Geschmack, wochenlang haltbar, 1820* **pro Pfd. Mk. 1.18**

für Wiederverkäufer pro Pfund Mk. 1.10.

Weizenmehle, sowie Colonialwaaren zum billigsten Tagespreis.

Lebensmittel-Consumlocal

Schwalbacher Wiesbaden gegenüber d. Emserstraße 49. u. Blatterstraße.

Brademann's**Größe**

Wiesbadener Masken-Verleihanstalt,

Neugasse 26, Ecke der Marktstraße,

empfiehlt Herren- u. Damen-Masken-Costüme und Dominos, von den einfachsten bis zu den feinsten, sowie einzelne Stücke, Waffen, Perrücken, Gesichtsmasken u. s. w. 2265

Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit, bei reeller Bedienung.

Fr. Becht's Wagenfabrik

MAINZ, Carmelitenstraße 12,

hält stets Vorrat von 30 Luxuswagen jeder Art in solidester Ausführung.

„Neuheit!! Aecht amerikanische Wagen zum Unterlenken!“

Alte Wagen in Tausch.

Gemischte Frucht-Marmelade

per Pfund 30 Pf., per 10 Pfund 27 Pf., per Centner M. 20.—

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

2852 Conditorei Abler, Taunusstraße 34.

Lokal-Sterbe-Versicherungskasse

Sterberente 600 M. Mitgliederstand: 2300

Aufnahme gesunder Personen bis zum Alter von 48 Jahren.

Anmeldungen nehmen entgegen die Herren: Seil, Hellmuthstraße 37, Maurer, Rathhaus, Zimmer Nr. 17, Lenius, Karlstraße 16, sowie der Kassabote Roll-Fassung, Dranienstraße 25. 386

Naturbutter, 10 Pfund Mark 5.—

Kamerling 17, Eluste (Ostpr.) 4.—

Umzüge werden billigst per Möbel- und Rollwagenbefrachtet

Louis Blum, Marktstraße 12, Telefon 240

Immobilienmarkt.**Das Immobilien-Geschäft**

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und Vermietung von Läden, Geschäftswohnungen etc. 2402

Verhältnisse halber sofort sehr preiswerth zu verkaufen solid gebautes rentabl. Stagenhaus mit Hof u. Gärten, Vertramstraße. Näh. durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, 2402 Nerostraße 2.

Im Westend

solid gebautes Haus mit Pferdestall oder Werkstätte, für jedes Geschäft geeignet, sehr preiswerth zu verkaufen durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2402

Für einzelnen Herrn oder Dame ist in feiner Villa Wohnung von 1 Zimmer und Kammer zu vermieten. Auskunft J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen die Besitzung des Herrn Securius, mit 3 1/2, bis 4 Morgen Terrain, im Nerothal. Näheres durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Schöne Villa,

großer Garten, 20 Zimmer, sehr geeignet für Privatsitzung oder Erzieh.-Pensionat zu verkaufen. Herrl. gesunde Lage. Näh. unter 1.81 an die Exped. d. Bl. 148

Villa Nerothal 15

mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, zu verkaufen. Näheres Elisabethenstr. 17, 1. Stod. 1730*

Eckhaus

neu, hochrent., Höhenlage, mit gutem Colonialwaarengeschäft, sehr billig, bei 11. Anzahlung, zu verk. A. A. Fink, Dranienstraße 6.

Zwischen

Wiesbaden, Schlangengraben, Schwalbach, an frequenter Landstr. gute alte Wirtschaft mit 30 Morgen Ländereien billigst feil. A. L. Fink, Dranienstr. 6. 2457

Kl. rent. Haus

(Philippberg) sofort unter günst. Bedingungen zu verkaufen. 2457 A. L. Fink, Dranienstraße 6.

Ein Haus mit Bäckerei

(altes, gediegenes Geschäft), ist preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. (Vermittler oder Agenten wollen sich nicht bemühen. 274w

Villenbaupläne

nahe der Maria-Hilf-Kirche 23, 16, 14 Ruthen groß, zu vk. Näh. in der Exp. d. Bl. 241

Haus

mit zwei Läden, mitten der Stadt, beste Geschäftslage, rentabel, zu verkaufen. Anzahlung 15000 Mk. Durch Schüssler, Jahnstraße 36.

Amerk. Ringapfel bei 10 Pf. 35 Pfg.

Große türk. Pflaumen p. Pf. 20 bis 50 Pfg.

Aprikosen, Pfirsiche, Edelbirnen, Brünellen

Gemischtes Obst p. Pf. von 30 bis 70 Pfg.

Hausmacher Gemüsenudeln p. Pf. 40 bis 60 Pfg.

Maccaroni p. Pf. 24 bis 60 Pfg.

Billigere Suppen- und Gemüsenudeln p. Pf. 20, 24 und 30 Pfg. 2883

J. Schaab Grabenstr. 3

Bei Mehrabnahme bedeutende Preisermäßigung.

Rüböl, per Sch. 26 und 30 Pfg.

Baumöl, per Sch. 40 bis 80 Pfg.

Speisefett, per Pfd. 35, 40 und 50 Pfg.

Anerkannt vorzügl. Margarine, 50 und 60 Pfg.

Feinste Limburger Rahmkäse bei 10 Pfd. 38 Pfg.

Prima Kernseife bei 5 Pfd. 20 Pfg. Soda 4 Pfg.

Pa. Stearinlichter, vollwichtig, p. Pfd. 45 Pfg.

J. Schaab Grabenstr. 3.

Bei Mehrabnahme bedeutende Preisermäßigung.

Specialität: Schmuckwaaren.

Zur Ball-Saison bringe hübsche Auswahl zu den bekannt billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstraße 32.

Bitte Auslagen zu beachten! 8988

Capitalien.

Mit 20 bis 25 000

suche 1 auch 2 Restkaufschill. zu kaufen. Umgehende Offerten u. S. 41 an die Exped. d. Bl. erbeten.

14 bis 16 000 Mark

sind geg. 2. Hypoth. wenn sehr gut, zu 4 1/4 % am 1. April zu verleihen durch Ludw. Winkler, Langgasse 9.

Suche

40-45,000 Mk. nach d. Landesb., 25 bis 30,000 Mk., 22,000 Mk. nach 1/2 Beleih., 15,000 Mk. nach d. Landesb., 15,000 Mk. sichere Anlage, 11,200 Mark, 10,000 Mark, 7000 Mk. u. 5000 Mk. gegen 5 % für jetzt ev. später. Auszug u. Näher. kostenfrei durch Ludw. Winkler, Langgasse 9. Sprechz. 11-3 Uhr. Abds.

3000 bis 4000 Mark

auf 1. Hypothek auszuleihen 1879* Marktstraße 13, 1. St.

3-4000 Mark

auf 2. Hypothek gleich auszuleih. Näh. in der Exp. d. Bl.

5500 Mark

auf 1. Hypothek auf's Land gesucht. Näheres im Berl. 1873*

3500 Mk.

werden von einem Kaufmann mit guter Firma gegen 5% Zinsen und Sicherheit zu leihen gesucht. Off. unter L. S. 200 an die Exped. d. Bl.

26,000 M.

auf gute erste Hypothek zu leihen gesucht. Durch M. Linz, 2465a Mauerstraße 12.

100,000 Mk.

auch getheilt, auf 1. Hypothek, sowie 12-15-40-50,000 Mk. auf gute 2. Hypothek auszuleihen durch M. Linz, 2465 Mauerstraße 12.

4500 Mark

gesucht auf 1. Hypothek gegen dopp. Sicherh. Wo, sagt d. Exp. a

5-6000 Mk.

sucht ein tüchtiger hiesiger Geschäftsmann zwecks Vergrößerung seines flotten Geschäftes. Sicherstellung des Kapitals durch Lebensversicherungspolice. Gef. Abdr. wolle man u. Chiffre Z. 500 in der Exped. d. Bl. niederlegen. 1843*

6000 Mark

sind auszuleihen auf gute 2. Hypothek Ebenso mehrere Kapitalien für 1. Hypothek auf prima Grundst. Off. zu richten an die Exped. d. Bl. unt. M. O. 180.

Zu sehr billigen Preisen

werden bis auf Weiteres nachverzeichnet

Möbel

in guter Qualität verkauft:

vollständige Betten

Kleiderschränke zum Abschlagen

Verticows

Kommoden

Ausziehtische

Küchenschränke

sowie alle übrigen Möbel entsprechend billig.

Ferd. Marx Nachf.,

2833 8 Kirchstraße 8.

200 Masken-Costüme-Dominos

für Damen u. Herren in bekannter eleganter Ausführung verleihe ich in diesjähriger Saison wegen Ersparnis der Ladenmiete u. s. w. aussergewöhnlich billig. 2513

Frau L. Gerhard,

Blücherstraße 6, Part.

3 schöne starke Akazienstämme

liegen zum Verkauf. Näheres Hermann Koch, Obergärtner, Eltvile. 3190

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Friedrich Hannemann. Verantwortliche Redaktion:

Für den politischen Theil und das Feuilleton: Chefredacteur

Friedrich Hannemann; für den lokalen u. allgemeinen Theil:

Otto von Wehren; für den Inseratenteil: A. Peiter.

Sämmtlich in Wiesbaden.

Wir haben viele Bahnen hier
Mit Linien überzogen,
Doch eine Bahn, die fehlt uns noch,
Die Bahn nach Sonnenberg.
Man sagt, daß hoh're Rücksicht
Bereitete sie bis heut'
Na ja, so geht's, das ist ja nicht
Als wie bei Käthe Deut'.

Unser Hoftheater gewinnt seinen Ruf
Mit Recht zu unserm Freud'
Der von Hülken nur sieht, weiß, daß dieser Mann
Seiner Stellung — gewachsen heut',
Der Blick des Intendanten reicht
Bis in die Soffiten weit,
v. Hülken sieht Alles, es ist ja mit
Als wie bei Käthe Deut'.

Als feste Sourette mußte Sprudler Lauten mit 2 an-
sprechenden Couplets zu erheitern und der urkomische Dialog zweier
erleuchteten Maitres, welche in Maske und Vortrag von den zwei
hitzigen Rarrhalsen Fall und Rudolf wirkungsvoll vorge-
führt wurden, wirkte zündend. Das ihm folgende, von dem
Sprudler Schuch vorgetragene Lied: „Vom Rhein der Wein“, bei
dem der herrliche Tenor des Sängers zu voller Geltung kam,
regte bei den Sprudlern den Appetit nach dem edlen Tropfen
vom Rhein.

Sprudler Gustav Stahl, welcher in dieser Sitzung dem
Vortrag angehörte, hatte wieder ein Meisterwerk seiner Nieder-
schlagskunst mit dem nun folgenden Chorlied geliefert, dessen 5. Vers
folgenden Wortlaut hat:

„Ach 's neue Turhaus uns noch fehlt,
Man sucht halt emsiglich
Den Platz, wo es wird hingestellt.
Daran gewöhnt man sich.

Doch einer ist aus Rand und Band,
Er hält es kaum noch aus.
:—: D'om noch lieber Ferdinand
Und sprich bei uns Dich aus. :—:“

Raum hat man diesem Wunsche im Liebe Ausdruck gegeben,
als auch der alte Sprudler-Präsident Papa Ferdinand im Saale er-
hielt und von seinem Sohne, dem Präses Christian, in Maske und
Sprechweise täuschend nachgeahmt, seinem mancherlei Kerger gegen
weisen im gebundenen Rede Lust machte.

Der Restor aller aktiven Sprudler Rangleiter Flindt er-
reichte durch seinen mit feinen und zündenden Pointen gewürzten
Vortrag den Beweis, daß der Humor den Menschen conservirt.
Trotz der 77. Lebensjahre des Redners durchwehte sein Vortrag
mit jugendliche Frische, die allen Anzügen Trotz bietet und die
Besetzung der Schillerbühne, als deren Triebfeder man ihn ansieht,
nie folgt rechtfertigt:

„Und ad rom: Es muß geh'n,
Wer die Schillerbühne geh'n:
Solch ein hehrer, sel'ner Schatz
Paßt nicht zum Theater-Platz.
Auf den Platz da muß jetzt hin
So ein Held nach Schiller's Sinn,
Der im Volkes Denken — Wehen
Stets und ewig fort wird leben,
So ein Held voll deutschen Muth
Aus der Jücker edlem Blut,
Einen Helden meine ich:
Wie der Kaiser Friedrich!“

Mit brausendem Beifall verließ der Sprudlerführer die Bühne. —
Das letzte Chorlied hatte Sprudler Pacour zum Verfasser und
wurde beifällig aufgenommen. Einen würdigen Abschluß fand die
Sitzung durch die von den Sprudlern Franz und Fritz Vossong,
im Gebr. Engel, Kraay und Wolff imitierte Sitzung der
k. k. Deputation, die scharfe Satyre und viel Humor enthielt
und am Ende der Sitzung das Interesse der Sprudler noch im
höchsten Maße rege zu halten vermochte.

An die eigentliche Sitzung, die Präsident Raibrenner um
12 Uhr schloß, reichte sich eine fidele Nachsitzung im Rathskeller.

Locales.

Wiesbaden, 23. Februar.

— **Personalmeldungen.** Dem Regierungs- und Forst-
rath von Alten hier ist die Erlaubnis zur Anlegung des ihm
verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des herzoglich sachsen-
meiningischen Haus-Ordens erteilt worden. — Herrn Sanitäts-
rath Dr. Heidenheim hier ist der Rother Adlerorden vierter
Klasse verliehen worden.

— **Ein untrüglicher Frühlingssbote** hat sich in unserer
Gegend eingestellt. Gestern ist das Storchpaar in Delken-
heim eingetroffen und hat dort seinen altgewohnten Sitz auf-
geschlagen.

— **Revisionszug.** Auf der Taunus- und Rheinbahnstrecke
wurde heute Morgen bis nach Niederlahnstein ein Revisionszug

abgelassen, auf dem außer dem Herrn Direktions-Präsidenten
Becher noch eine Anzahl höhere Eisenbahnbeamten von der
Direktion Frankfurt und Betriebs-Inspektion Wiesbaden mit-
fuhren. Derartige Sonderzüge werden zu technischen Prüfungen
abgelassen.

— **Vom Kriegsschauplatz.** Trozdem die Großmächte in
vielfachprechender Weise im orientalischen Bazar beschäftigt sind,
liegen sie es sich doch nicht nehmen, auf den immer höher gehenden
Wogen des Carnivals ein zahlreiches Truppencontingent im
Turhaus zu Kreta zu landen. Wenn man das abwechslungsreiche
Bild betrachtet, das die Vertreter der verschiedenen Nationen uns
darboten, so hätte man sich unwillkürlich die Befragung von Kreta
vorstellen können, wenn nicht laut Programm der vierte Masken-
ball verkündet gewesen wäre. Aber trotzdem wurde von den
Truppen, die in zahlreicher Macht mit Hinzuziehung der älteren
Jahrgänge angetreten waren, ein heftiger Kampf geführt, der beim
Lanzen begonnen, mit dem Champagnerpfeifenknallen seinen
Höhepunkt erreichte. Die Wurfgeschosse flogen unaufhörlich
hin und her und der aufmerksame Beobachter konnte
bald die Spuren der Hölle gezeichneten Herzen
beobachten. Die bei diesem Ausfall in Anwendung gekommenen
neuen Schnellfeuergeschosse wurden von den hier längst beliebten
Firma Amor u. Co., Commanditgesellschaft auf Gegenseitigkeit,
geliefert. Ueber den bekannten Klang der Colonne zu reden, hieß
Eulen nach Athen tragen, aber es sei gestattet zu erwähnen, daß
neben dem hübschen „En tous cas“, der in geheimnißvoller Weise
erscheint, glänzt und verschwindet, eine Dame mit verhältnismäßig
großem Herzen, sowie ein reizender Postillon d'amour die allge-
meine Aufmerksamkeit in Anspruch nahmen. Zwei wohlbeleidete
Küche contrastierten merkbar mit zwei jungen Damen, die in vollstän-
dig schwarzen Anzügen mit gleichfarbigem Schleier erschienen waren.
— Erst später konnte ich in Erfahrung bringen, daß dieselben die
vergnügte Trauer verkörpert mochten. Vom Erhabenen zum
Lächerlichen ist je bekanntlich nur ein Schritt und so soll auch hier
der Clowns Gedacht werden, die wie immer, auch dies Mal ihr
närrisches Spiel trieben. Allgemeine Aufmerksamkeit verdiente ein
Vertreter dieser Species, dessen äußerst origineller Anzug, der mit
vollendeter malerischer Darstellung Wiesbadener Typen und Ereig-
nisse zeigte, ungetheilten Beifall fand. Manche Ballmutter, die in
sehnlicher Erwartung den grauen Morgen herbeiwünscht, ver-
gnügte sich aufs Beste an den neu herausgebrachten Vorträgen
dieses Kautschukmanns. Als ich gegen 7 Uhr mich zurückziehen
wollte, der Kampf war immer noch unentschieden, flüsterte mir eine
kleine braunäugige Engländerin ins Ohr: „O es war so schön!“
Ob es schön war? Ihr Anderen, die Ihr nicht da wart: „Ihr
ahnt es nicht“, wie herrlich der Abend verlief.

Weitere Nachrichten siehe 3. Blatt.

Der Kampf gegen Griechenland

ist von den Mächten eröffnet worden. Die Kriegsschiffe
sind gestern genötigt gewesen, mit Wassergewalt auf Kreta
einzuschreiten, da die griechischen Truppen sich fortgesetzt
ihren Anordnungen widersetzen. Nachdem der deutsche
Kreuzer „Kaiserin Augusta“ seine 50 Mann auf Kreta
gelandet hatte, begann in der Umgebung von Ranea ein
Gewehrfeuer. Von der Stadt aus erkannte man die
griechische Fahne. Die Geschwaderchefen beschlossen, das
Lager der Aufständischen zu beschießen. Da die Aufstän-
dischen noch einstündigem Bombardement das Gewehrfeuer
noch unterhielten, eröffneten die Fahrzeuge das Geschüt-
zen. Als das Feuer aufhörte, sah man die griechische
Fahne in der Höhe des Lagers gehißt. Der Angriff er-
folgte, als die Insurgenten auf Akrotiri die türkische Gar-
nison in Halipa angriffen. Von 3 britischen, 1 italieni-
schen, 1 russischen und dem deutschen Kriegsschiffe wurden
im Ganzen 70 Schüsse abgegeben, darauf flohen die
griechischen Insurgenten.

Ueber die Kämpfe liegen folgende nähere Nachrichten vor:
Das Schiff „Kaiserin Augusta“ meldet aus
Ranea von gestern 9.50 Abends: Gegen die unter
griechischer Flagge von Osten auf Ranea vordrückenden
Insurgenten wurde gemäß der Abmachung der komman-
dierenden Offiziere im Verein mit den Oesterreichern,
Russen und Engländern von Bord gefeuert. „Kaiserin
Augusta“ gab als Flügelschiff den ersten
Schuß ab.

Von weiteren Kämpfen wird noch gemeldet: Die
Griechen beschossen die Bulokis und Aja in der Nähe
von Ranea. 40 Offiziere und 11 Soldaten, sowie 100
Kreter sind gefallen. Die Türken erlitten große Ver-
luste, 30 wurden gefangen genommen. Das griechische

Konsulat in Ranea wurde aufgehoben. Der Konsul ist
mittels eines Dampferbootes abgereist. Er wird im
Innern der Insel den Befehlshaber der königlichen
Truppen Oberst Vasso auffuchen.

Rom, 22. Febr. Das Bombardement des griechischen
Lagers soll, wie verlautet, zwei Stunden gedauert haben. Die
griechische Fahne wurde mehrmals heruntergeschossen,
aber jedesmal wieder aufgepflanzt. Die Lage der Auf-
ständigen erscheint verzweifelt. In Römischen Kreisen,
soweit dieselben die Nachricht bereits kennen, herrscht
große Erregung. Man befürchtet Kundgebungen gegen
die Regierung, die sich bisher so ostentativ auf die
philhellenische Seite gestellt und die Anwendung aller
Gewaltmaßregeln gegen Griechenland perhorreszierte.

Athen, 23. Febr. Alle griechischen Colonien des
Auslandes, namentlich die von Alexandrien und Kairo,
London, Marseille, Livorno und Triest stellten der Regierung
aber 6 Millionen Francs zur Verfügung.

Constantinopel, 23. Febr. Der russische Bot-
schafter Melidow erhielt die telegraphische Weisung des
Grafen Murawjew, den Ausbruch eines griechisch-
türkischen Kriegs mit allen Mitteln zu verhüten.
Nachmittags fand eine Konferenz der Botschafter statt.

Athen, 23. Febr. Aus Ranea wird nach hier gemeldet,
daß die Consuln von England, Spanien und Rußland den beiden
kriegführenden Parteien einen Waffenstillstand von
7 Tagen angeboten haben. Dieser Vorschlag sei von den
Muhamedanern und Christen angenommen worden.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 23. Febr. Die in Paris lebenden
Türken sandten an Kaiser Wilhelm ein Dank-
telegramm für dessen Verhalten in der kretensischen Frage.

Berlin, 23. Febr. Die Centrums-Fraktion hat
den Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes im
Reichstag wieder eingebracht.

Weimar, 23. Febr. In der hiesigen Kaserne
erkrankten nach dem Genuß von Kartoffelsalat 200
Mann unter Vergiftungs-Erscheinungen. Es
wurde hierauf eine Untersuchung eingeleitet.

Breslau, 23. Febr. Gestern fanden hier, wie
der „Bresl. Gen.-Anz.“ meldet, in dem Restaurant Feld-
schlösschen elf Messuren statt, die von 11 Uhr Morgens
bis 4 Uhr Nachmittags dauerten. Bei der letzten
Schläger-Messur rutschten die Bandagen des Studenten
Opitz aus Schweidnitz und sein Gegner, der Student Thiel
verwundete ihn tödtlich durch einen Stich ins Herz.

London, 23. Febr. Wie hier zuverlässig ver-
lautet, soll der Zar dem König von Griechenland die Mit-
theilung haben zugehen lassen, daß Rußland in Ueber-
einstimmung mit Deutschland die Einverleibung Kretas
keineswegs zugeben werde.

Paris, 23. Febr. Nach einer langen Rede
Hanotaux in der Kammer über die orientalischen Ver-
hältnisse wurde der Regierung ein Vertrauensvotum
mit 413 gegen 83 Stimmen erteilt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Venezia-Vorstellung. In Verfolg der am Mitt-
woch, den 24. d. Mts., im Königl. Theater angekündigten Venezia-
vorstellung zum Besten des Chorpersonals des Königl. Theaters
geht uns noch die Mittheilung zu, daß für den beurlaubten
Herrn Busch-Giesen (derselbe gastirt in diesen Tagen an der Wiener
Hofoper, D. R.) der lyrische Tenor des Stadttheaters in Adin
Herr Scheuten die Partie des „Walter“ übernommen hat. Es
werden somit in der genannten Oper drei Gäste von künstlerischem
Rufe vor das hiesige Publikum treten, neben welchen unsere
hiesigen geschätzten Kräfte Frau Reuß, sowie die Herren Kraus
und Schwegler das Ihrige zum Gelingen eines künstlerisch
vollendeten Ganzen beitragen werden. Der hohen Unkosten wegen
findet die Vorstellung bei mittleren Preisen statt.

Residenztheater. Am Mittwoch findet bereits die
vierte Aufführung des mit so glänzendem Erfolge in Scene ge-
gangenen Schwanen „Sasha“ statt. Der Donnerstag bringt
„Trilby“ bereits zum 12. Male und erweist sich immer mehr als
Zug- und Kassenstück. Ende dieser Woche beginnt der von der
Direktion veranstaltete Sudermann-Cyklus mit dessen „Schmetter-
lingsflucht“.

Nach beendeter Inventur haben wir verschiedene Serien

besserer Stiefel für Damen und Herren

wegen unvollständiger Sortimente
so bedeutend im Preise reducirt,
daß darunter prima Stiefel für
Damen und Herren jetzt

Mk. 3⁰⁰, 4⁰⁰ und 5⁰⁰ pro Paar

unter den bisherigen Preisen zum Verkauf kommen.

Ferner Tanzschuhe von 1⁵⁰ pro Paar an.

Wreschner's Frankfurter Schuh-Bazar,
16 Langgasse 16.

Bitte Eingang und Nr. 16 zu beachten.

Samstag, den 27. Februar d. J., Vor-
mittags 10 Uhr, kommen im Wiesbader Gemeindevaal,
Distrikt „Reiserhaag“ zur Versteigerung:



62 buchene Stangen 1. Cl.,
165 „ „ 2. „
145 „ „ 3. „
126 Rm. kiefernes Trockenholz
(Knüppel),
1380 Stück kieferne Wellen.

Die Holzversteigerung im hiesigen Gemeindevaal
Eschbach ist genehmigt worden und wird das Holz
am 25. d. Mts. an die Steigerer überwiesen.

Weden, den 22. Februar 1897. 3056
Rörner, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

1. Die Ausführung (Erd-, Rohrverlegungs-
und Maurerarbeiten) von 685 Metern
Kanalfreilege;

2. die Lieferung von Cement-Betonwaaren,
sowie

3. die Eisenwaaren
sollen auf dem Wege der öffentlichen Verdingung ver-
geben werden.

Die bezüglichen Zeichnungen, Bedingungen und
Verdingungsansätze liegen während der Dienststunden
auf dem Stadtbauamt (Rathhaus, Zimmer Nr. 21) zur
Einsicht offen. Auch können die Bedingungen und der
Verdingungsanschlag für die Erd-, Rohrverlegungs- und
Maurerarbeiten gegen gebührende Einsendung von
zwei Mark, für die Lieferung von Cement-Betonwaaren
und Eisenwaaren von je einer Mark von genannter
Stelle bezogen werden.

Die Angebote sind portofrei, versiegelt und mit ent-
sprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Dienstag, den 2. März d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

zu welcher Zeit die Eröffnung derselben im Gegenwart
etwa erschienenen Bieter auf dem Stadtbauamt stattfinden
wird, daselbst einzureichen.

Wiedrich, den 19. Februar 1897.

Der Stadt-Baumeister.

Thiel.

Holz-Versteigerung.



Nächsten Freitag, den
26. d. Mts., Vormittags
9 Uhr, werden im hiesigen Ge-
meindevaal,
Distrikt Nonnenrech,
(beim grauen Stein)

8 kieferne Stämme von 7 Fstn., bester Qual.,
131 Raummeter schön. kiefernes Pfähtholz,
70 „ kiefernes Brennholz,
33 „ gemischtes Holz und
9600 Stück gemischte Wellen
öffentlich versteigert.

Kranenstein, den 20. Februar 1897.

Sinz, Bürgermeister.

Samstag, den 27. Februar d. J., Vor-
mittags 10 Uhr, werden im Värstader Ge-
meindevaal, Distrikt Hundstopf (auf guter Abfahrt):

1145 tannene Stämme u. Stangen von 69 Fstn.,
457 „ Hopfenstangen und
500 „ Bohnenstangen
versteigert.

Värstadt, den 20. Februar 1897.

Der Bürgermeister: Basler.

Holzversteigerung.

Freitag, den 26. d. M., Vormittags 11 Uhr
anfangend, kommen im dem Großherzoglichen Parke zur
Versteigerung, Distrikt Forellenweiher I:

476 Raummeter buchen Scheitholz,
147 „ Knüppelholz und
6125 Stück buchen Wellen

zur öffentlichen Versteigerung.

Anfang bei Holzstoß No. 631.

Auf Verlangen Creditgewährung bis zum 1. No-
vember d. J.

Wiedrich, den 15. Februar 1897. 2976

Großherzogl. Luxemb. Finanzkammer.

Ich kaufe stets

zu ausnahmsweise hohen Preisen
Gedr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und
Silberachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen,
Fahreräder, Waffen, Instrumente. 1567

Auf Bestellung komme ins Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Stamm- u. Brennholzversteigerung.



Donnerstag, den 25. Febr.
d. J., Morgens 10 1/2 Uhr,
kommen im dem Lenzhahner Ge-
meindevaal folgendes Gehölz
zur Versteigerung:

Distrikt 14 u. 15 Dell:

29 Eichen-Stämme mit 49 Festmeter;
64 Raummeter Buchen-Scheitholz;
32 „ Eichen-Scheit;
900 Stück Buchen- u. Eichen-Wellen.

Distrikt 2 Weiden:

75 Raummeter Buchen-Scheitholz;
68 „ Buchen-Knüppel.

Der Anfang wird im Distrikt 14 u. 15 Dell bei
Stamm Nr. 1 gemacht und gegen 1 Uhr Mittags mit
dem Brennholz in dem Distrikt 2 Weiden fortgesetzt.

Lenzhahn, den 15. Februar 1897.

2986

Der Bürgermeister: Racke.



Kohlen-Consum-Berein
Geschäftsfokal: Luisenstraße 17,
neben der Reichsbank.
Vorzügliche und billige Bezugsquelle für Brenn-
materialien jeder Art, als: Weiße Ruß- u. belgische
Anthracitkohlen, Steinkohlen, Braunkohlen u. Eier-
briquets, Coaks, Anzündholz. Der Vorstand.

Holz-Versteigerung.

Freitag, den 26. Februar, Vormittags
10 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Gemeindevaal,
Distrikt 12 Brechlingen:

13 eichene Bau- und Werthholzstämme von
24,79 Fstmr.

2 buchene Stämme von 1,59 Fstmr.

zur Versteigerung.

Bemerkt wird, daß sich darunter sehr schöne Stämme
bis zu 3,80 Fstmr. befinden.

Stringtrinitatis, den 13. Februar 1897.

2846

Der Bürgermeister: Heß.

Wohnungs-Anzeiger

(Weitere Wohnungs-Anzeigen siehe 3. Blatt.)

Grabenstraße 2

Ede Markstraße, ist der
2. Stock, besteh. aus 4 schönen
Zimmern mit Zubeh. per 1. April
preisw. zu vermieten. Näheres
daselbst links. 324

Steingasse 23

Dachwohnung zu vermieten. a

Adlerstraße 54

ein großes Dachzimmer u. Keller
auf 1. März zu vermieten. a

Kirchgasse 32

ist eine kleine Wohnung zu ver-
mieten. Näh. im Wegertab. a

Schwalbacherstraße 53

1 St., ein schönes, großes möbl.
Zimmer, auf Wunsch mit Klavier
b. zu vermieten. 328

Albrechtstr. 21

1. Etage, gut möbl. Zimmer zu
vermieten. 327

Wiegergasse 27

Parterre, zwei ineinandergehende
möbl. Zimmer mit zwei Betten
billig zu vermieten. a

Wellrichstr. 45

St. 3. Stock, erhalten reinliche
Leute Logis. 1895*

Eine Schülerin

findet in einer Lehrer-Familie
gute Pension. Off. unter O. 15
befördert die Expedition. a

Röderallee 16

ist eine schöne, helle Werkhütte
preiswürdig zu vermieten. 326

Ein frdl. möbl. Zimmer

für eine jg. Dame in der Nähe
der Adelsstr. gesucht. Offerten
unter A. S. an die Exped. a

K.-Friedrich-Ring 23

im Seitenbau ist der 1. Stock,
3 schöne Zimmer und Zubeh.,
auf 1. April zu verm. Näheres
bei Diemer. 1903*

Ein geräumiges leeres Zimmer

oder 2 kleine Zimmer (Parterre
oder 1 Stiege) in der Stadt zu
mieten gesucht. Näh. Expedition
dieses Blattes. 1913*

Laden

mit Wohnung auf gleich oder
später zu vermieten. Näh. Lau-
nuststraße 43, 3. St. 329

Gustav-Adolfstr. 6

4. St. l., findet reinlicher Arbeiter
gutes Logis. 1908*

Hellmundstr. 54

Hinterhaus 1 Stg. h., erhalten
2 reinliche Arbeiter Kost und
Logis. 1900

Schachtstraße 4

schöne Mansard-Wohnung von
2 Zimmern u. Küche per 1. April
zu vermieten. Näh. Part. 1911*

Schwalbacherstr. 63

Parterre, ein freundlich möblirtes
Zimmer auf gleich zu vermieten.

Obere

Frankfurterstraße

(Wärnerei Schöben)

schöne gesunde Wohnung, 1 gr.
Zimmer, Küche u. Kammer billig
zu vermieten. 1904*

Schachtstraße 13

schöne Wohnung von 2 Zimmern
und Küche auf 1. April zu ver-
mieten. 331

Schachtstraße 33

(Ede-Steingasse) 2 Zimmer, Küche
(Glasabfluß), Keller an kleine
Familie per 1. April billig zu
zu vermieten. Näh. Römer-
berg 19, Laden. 1907*

1. u. 2. Etage

4 Zim., Küche, Mans., Luft. Nähe
Kurh. o. Brun. ges. Off. unter
S. 4074 bef. Rud. Mosse, Wein

Kleine Anzeigen.

Weitere kleine Anzeigen siehe viertes Blatt.

Halbpreis 50-56 Pf.
zu haben Steingasse 23.

Kornbrod

36 Pfg.

empfiehlt fortwährend frisch

Fritz Bossong,
Kirchgasse 42a.

Junge Frau
bittet um ein Darlehen von
90 Mark gegen 100 M. Rück-
zahlung auf 3 Monate. Offert.
unter M. Sch. 100 Hauptpostlag.

Ein eleganter

Damen-Maskenanzug

zu verleihen 2518

Steingasse 11, St. 2. St.

Masken-Anzüge.

Eleganter, blauer Atlas-Harle-
fin, Zigeunerin und Elsäfferin
preisw. zu verleihen 1893*

Bücherstraße 4 im Laden.

Eleg. Damenmaske

(Schneeflocke) billig zu verleihen
oder zu verkaufen a

Walraustraße 5, Part.

Schöner Damenmasken-

Anzug (Harlefin) billig zu

verleihen u. Schwalbacherstr. 14,

Part. links. a

Einsp. Pferdegeschirr

ganz silberplattirt, hochelegant,
und 2 neue Betten, schlüsfrig,
find billig zu verkaufen. 1896*

R. David, Bleichstr. 12.

Ein weißer Atlas-Mas-

ken-Anzug (Volin) zu

verkaufen oder zu verleihen. Näh.

Kirchgasse 9, 1. St. r. 1897*

Eleg. Maskenanzüge

(Seide) billig zu verleihen.

a Wellrichstr. 16, 1. St. l.

Pack- mählgasse 9.

Rufen billig zu ver-
kaufen a

Ein sehr gut erhalt. Chais-

longue 18 M., ein großes

Ranapee, sehr bequem zum

schlafen, für 18 M. zu verkaufen.

Mörichstr. 9, 2. St. l. St. r. a

5 g. Legbühner

und 1 Hahn, ev. mit Stall, un-
zugshalter zu verlaus. Albrecht-
straße 23, Hth. Part. a

Bohnen,

Sauerkraut u. Lappenkraut

zu haben Schwalbacherstr. 63. a

Alle Sorten Rohschäb-

er und Körbe werden

billig und dauerhaft geflochten.

Wilh. Petry, Kirchgasse 56,

3. Stock.

Wäsche zum Waschen

u. Bügeln wird

angenommen. Wellrichstraße 36,

Brdb. 2. Et. l. a

Reparaturen

von Herrenkleidern werden

angenenommen. Näh. Röderstr. 17,

Frontispiz. a

Entlaufen

ein junger, schwarzer Spitz mit

weißer Brust und weißen Pfoten

abgegeben gegen Belohnung bei

Karl Ober, Schachtstr. 1. Vor

Anlauf wird gewart. a

Drei Masken-Anzüge

(Bab, Elsäfferin)

sehr billig zu verleihen. Schacht-
straße 33, 2. St. r. 1898*

Glickarbeit

wird billig befozt Wiegergasse 3,

3. Stock; auch werden halbe Tage

von 2-8 Uhr mit 50 Pfg. an-
genommen. a

Ein gebrauchter noch gut er-

haltener großer Tisch und

Stühle zu kaufen gesucht. Näh.

a Webergasse 45, 1. St. l.

Dörner's

erstes Central-Bureau (alt.

Bureau am Plage)

7 Mählgasse 7 1 Etage

sucht über 40 Mädchen, jeder

Brande, gegen hohen Lohn, für

Herrschafthäuser u. Hotels. 325

Für Otern findet ein junger

Mann aus guter Familie eine

Lehrlingsstelle

Ed. Brecher, Droq., Neugasse 12

Ein fleißiger

Hausbursche

sofort gesucht bei A. Vowinkel,

Dohheimerstraße 62. 1894*

Lehrling gesucht bei Emil

Lehring Schmitt, Sack-
u. Emailiranhalt Walramstr. 37.

Licht. Hausbursche

per 1. März cr. gesucht

Hermann Reigenfand,

Oranienstraße 52.

Unverlässiger, junger Mann mit

guten Kenntnissen, welcher

die höheren Schulen besucht hat,

sucht Stelle als Herrschaftsgärtner

u. dergl. zum 1. April. Näheres

Schulberg 15, Hth. 1. St. r. a

Eine unabhängige Frau sucht

Arbeit im Waschen u. Putzen

a Saalgasse 14, Part.

Eine selbständige feinstbürge-

l. Köchin sucht Ausbilstelle für

den 1. März. Näheres Em-
merstraße 2, 1 Etage. a

Ein braves, anständ. Mädchen

sucht Stelle für Küche und

Hausarbeit Schulg. 4, Hth. Dchl.

Ein jg. Mädchen vom Lande

16 Jahre alt, das schon ge-
dient hat, sucht bald Stelle

a Hellmundstr. 28, Dchl.

Ein 16jähriges Mädchen wünscht

Stelle. Näh. Marktstr. 12,

Hth. 4. Stock. a

Eine Schneiderin sucht noch

einige Kunden in und außer

Hause. Guter Sitz garantirt.

Billig. Preis. Rörichstraße 1,

Hinterh. 2 Treppen. a

Gartenarbeit

solwie Beschneiden der Bäume

und Sträucher besorgt gut und

billig H. Eberhardt, Gärtner.

Befellungen erb. E. Heiland,

Wiesenstr. 5, Hth. 2 St. r. a

Schraubstock

wird zu kaufen gesucht

a Wellrichstraße 13, 2. St. r.

Bolst. Bett mit Sprungrahmen,

Matratze, Deckbett u. Kissen 45,

mit Strohsack 35, 2th. Kleider-
schrank 30, einthür. 16, Vertikow

28, Kommode 20, Küchenschrank

28, Divan 25, best. Sopha 35,

1 Waschkommode 20 M., 1 oval,

1 viered. u. 1 Nachttisch, Stühle

Spiegel u. s. w. Die Sachen

sind theils noch gar nicht, theils

nur wenig gebraucht, zu verk.

Nur noch einige Tage!

Ausverkauf

wegen

Umbau und Vergrößerung des Lokales

zu

nochmals herabgesetzten Preisen!

W. Pütz,

Schuhwaaren-Lager,

35 Webergasse 35, „Stadt Frankfurt“.

2348

„Club Edelweiss“.

Fastnacht-Samstag, 27. Febr.
Abends 8 Uhr,
in der Männerturnhalle, Platten-
straße 16:

Grosser Masken-Ball

mit Preisvertheilung
(3 Damen- und 3 Herrenpreise),
wozu wir unsere Mitglieder, deren
Angehörigen, sowie ein verehrl. Pub-
likum freundlichst einladen.

Maskensterne im Vorverkauf à 1 Mk. sind zu haben:
Masken-Verleih-Anstalt von G. Treidler, Paulbrunnenstraße 3;
B. du Bois, Römerstr. 3; Friseur P. Gebhardt, Michelsb. 30;
Cigarrenhandlung von W. Soente, Langgasse 26; Kaufmann
S. Jboralski, Römerberg 4; Cigarrenhandlung von J. Rosen,
Wellrichstraße 12 und in der Restauration „Zum Deutschen
Kronprinzen“, Karlsstraße 3 (Peter Gohl).

Kassenpreis 1.20 Mark.
Nichtmasken à 50 Pf. Abends an der Kasse.
Nach 10¹/₂ Uhr erscheinende Preismasken können auf einen
Preis nicht mehr reflektieren.

Der Vorstand.



Zither-Club.

Fastnacht-Samstag, 27. Febr.
Abends 8¹/₂ Uhr:
Großer

Maskenball

im Saale des „Rath. Vereins-
hauses“, Dohheimerstr. 24, wozu
die geehrten Mitglieder, sowie Freunde
des Clubs höflichst einladet

Der Vorstand.
Die zum Eintritt berechtigenden
Sterne für Masken sind zum Preise
von 1 Mark zu haben bei den
Herren: W. Buecherbach, Ellen-
bogengasse 15; Jean Diehl, Rhein-
straße 15; C. Fischbach, Lang-
gasse 8; J. Hahn, Kirchgasse 51;
Aug. Weil (Drogerie A. Gray), Langgasse 29.

Kassenpreis 2 Mark.
Nichtmasken haben am Saaleingange ein carnevaleskisches
Abzeichen zu lösen.



Männergesang-Verein „Concordia“

Fastnacht-Montag, den
1. März, Abends 8 Uhr
anfangend:

Großer Maskenball

in den
oberen Sälen des Cafés,
Friedrichstraße 22.



Unsere verehrl. Mitglieder, bzw. deren Angehörige, welche den
Ball als Maske besuchen wollen, erhalten die hierzu erforderlichen
Sterne gegen Vorlage der Mitgliedskarte bei den Herren C. Hassler,
Langgasse 8; C. Elshorn, Goldgasse 21; Hch. Zahn, Kirchgasse 50;
F. Bornstein, Wellrichstraße 25, sowie im Laden Webergasse 44.
Nichtmaskierte Mitglieder und deren nichtmaskierte Angehörige
haben Zutritt gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.

Nichtmitglieder erhalten Eintrittskarten an den oben be-
zeichneten Stellen.
Kinder haben keinen Zutritt.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Grosses Lager in Arbeiterstiefeln u. -kleider

Schuhwaaren u. Arbeitskleider

kauft man gut und billig in dem neu eröffneten
Schuhwaaren- und Kleider-Geschäft
7 Metzgergasse 7.

Als besonders billig empfehle:
Damen-Plüsch-Pantioffeln M. 1.75
Damen-Spangenschuhe „ 2.50
Damen-Knopfstiefeln, ausg. Knopfl. „ 5.25
ferner:

Alle Sorten Herren- u. Kinder-Stiefeln
zu ebenfalls billigen Preisen. 2640

L. Ullmann & Cie.,

7 Metzgergasse 7, nächst der Marktstraße.

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinfachung. 1263
A. Leicher, Adelsheidstraße 46.

Wiesbadener Beamten-Verein.

Samstag, den 27. Febr.
d. Is, Abends 8 Uhr:



Maskenball

in den oberen Sälen der
Café-Gesellschaft.
Sterne für Masken sind bei den Vorstandsmit-
gliedern: Bönnert, Dittert, Grah und Brass zu haben.
Schriftliche Einladungen für Gäste nehmen die Vorstands-
mitglieder entgegen.
2831

Der Vorstand.

Goldminen-Industrie

Sachgemässe Information ertheilen
Schöber & Dönitz, DRESDEN
und LONDON E. C.
Cophall House, Cophall Avenue. b66

Garantirt reinen Bienenhonig

von vorzüglichem Geschmack in Gläser gefüllt und
offen ausgewogen per Pfund 80 Pf. empfiehlt
Fr. Rempel,
Neugasse, Ecke Mauergasse.
2741

Reizend moderne Schmuck- u. solide Federwaaren

72
kauft man reell und anerkannt billig bei
Ferd. Mackeldey, Wilhelmstrasse 32.
Bitte Preise zu vergleichen.